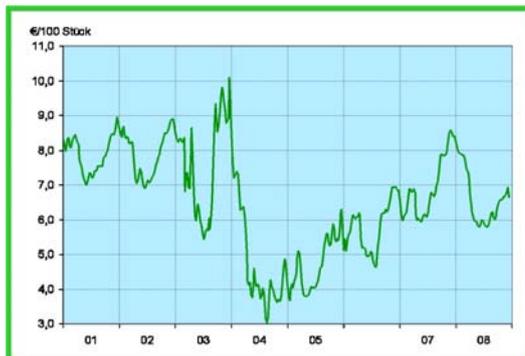


Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Institut für Ernährungswirtschaft und Markt

Jahresbericht 2008



Impressum:

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: <http://www.LfL.bayern.de>

Redaktion: Institut für Ernährung und Markt
Menzingerstraße 54, 80638 München
E-Mail: ErnaehrungundMarkt@LfL.bayern.de
Tel.: 089/17800-333

1. Auflage: Mai 2009

Druck: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
Jahresbericht 2008**

Ralf Bundschuh

Josef Dick

Johannes Enzler

Herbert Goldhofer

Siegfried Graser

Michael Hartl

Ulrike Heyne

Josef Huber

Nina Jack

Vera Martin

Angelika Miller

Josef Schnell

Peter Sutor

Elisabeth Viechtl

Anke Wehking

Sylvia Haaser-Schmid (Schriftleitung und Layout)

Franzua Engert (Layout)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	7
1 Organisation	9
1.1 Personal	9
1.2 Organisationsplan	10
2 Aufgaben und Ziele	11
3 Aus den Arbeitsbereichen	12
3.1 IEM 1: Agrarmarktpolitik und –handel	12
3.1.1 Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns nach Produkten	12
3.1.2 Entwicklung des produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2007	16
3.1.3 Der Rapsmarkt zwischen Hoffen und Bangen	20
3.2 IEM 2: Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft	22
3.2.1 Arbeitsvorhaben „Praxisorientierte Informations- und Beratungsangebote“	22
3.2.2 Projekt „Qualitäts- und Herkunftssicherung“	24
3.3 IEM 3: Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft	29
3.3.1 Konformitätskontrollen bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln	29
3.3.2 Betreuung freiwilliger Qualitätskontrollen bei frischem Obst und Gemüse	32
3.3.3 Beratung zur Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen	33
3.3.4 Geschützte geografische Angaben und Ursprungsbezeichnungen	33
3.3.5 Projekte	34
3.4 IEM 4: Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft	37
3.4.1 Überwachung der Einhaltung des Handelsklassenrechts	37
3.4.2 Aus- und Fortbildung sowie Zulassung von Sachverständigen	40
3.4.3 Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh	41
3.4.4 Beobachtung und Analyse der Märkte für Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel	42
3.5 IEM 5: Milch- und Molkereiwirtschaft	43
3.5.1 Vollzug milchwirtschaftlicher Verordnungen	43
3.5.2 Beobachtung und Bewertung der Markt- und Preisentwicklung	44
3.5.3 Projekt Marktinformationssystem (MIS)	45
3.6 IEM 6: Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft	47
3.6.1 Vollzug der Öko-Verordnungen	47
3.6.2 Beratungsaufgaben	49
3.6.3 Projekte	49
3.7 Die Milchquotenübertragungsstelle Bayern (MÜSB)	51
3.8 Qualitätsmanagementsystem am IEM	54
4 Veröffentlichung und Fachinformationen	55
4.1 Veröffentlichungen	55
4.2 Vorträge	59
4.3 Führungen, Ausstellungen und Exkursionen	64
4.4 Tagungen und Veranstaltungen	65
4.5 Aus- und Fortbildung, Vorlesungen und Diplomarbeiten	65
4.6 Mitgliedschaften	68

Vorwort

Das Jahr 2008 hat allen Marktbeteiligten gezeigt, dass Marktinformation, Marktbeobachtung und Marktanalyse im Bereich der Landwirtschaft unabdingbar sind. Hatte der Anstieg der Preise für Agrarrohstoffe in 2007 suggeriert, dass die Landwirtschaft der EU bereits für den Weltmarkt gerüstet sei, kam mit dem rapiden Rückgang der Preise im Jahr 2008 die Ernüchterung. Die positive Stimmung in 2007 hatte weltweit in fast allen Erzeugungsregionen und -sektoren einen Produktionsanreiz ausgelöst und zu einem deutlichen Überangebot an Agrarrohstoffen geführt. Verstärkt wurde das Marktungleichgewicht durch den weltweiten Rückgang der Nachfrage.

Die zunehmende Volatilität der Preise für landwirtschaftliche Produkte ist jedoch nicht nur auf die aktuelle Angebots- und Nachfragesituation zurückzuführen, sondern zunehmend auch auf die komplexeren Abhängigkeiten der Agrarmärkte von der Weltwirtschaft insgesamt. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Entwicklung der Preise für Agrarrohstoffe haben hier ein deutliches Zeichen gesetzt.

Die EU forciert weiterhin die Liberalisierung der Märkte. Ausdruck hierfür ist u.a. die Aufhebung von Qualitätsnormen, von der insbesondere die Bereiche Obst, Gemüse und Kartoffeln betroffen sind. Einheitliche Qualitätsnormen spielen jedoch in den Geschäftsbeziehungen zwischen Erzeugern, Erzeugergemeinschaften, Verarbeitern, Handel und Lebensmitteleinzelhandel hinsichtlich der Markttransparenz und der Preisfindung eine erhebliche Rolle. Deshalb wird es erforderlich sein, die Beteiligten zu unterstützen und Regelungen zu definieren, die eine Orientierung in der Erzeugung und Vermarktung ermöglichen. Insgesamt gilt es, die Landwirte im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen zu stärken und durch objektive Information die Marktcompetenz der Landwirte zu verbessern. Dieser Aufgabe wird sich das Institut in den kommenden Jahren verstärkt widmen.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die im Jahr 2008 am Institut geleistete Arbeit und einen Überblick über Entwicklungen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen.

Ein herzlicher Dank gilt dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie allen Personen aus Politik, Berufsstand und Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und die gewährte Unterstützung. Gedankt sei vor allem auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Instituts, die mit hohem Engagement, Kollegialität und enormem Einsatz hervorragende Arbeit geleistet haben.



Dr. Elisabeth Viechtl
Leiterin des Instituts

1 Organisation

1.1 Personal

Zum Jahresbeginn waren am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt insgesamt 53 Mitarbeiter/innen tätig, davon waren 15 Mitarbeiter/innen in Teilzeit beschäftigt. Am Jahresende belief sich die Zahl der Mitarbeit auf insgesamt 50, davon 35 in Vollzeit.

Im Jahresverlauf waren folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Den Dienst am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt haben begonnen:

VA Anke WEHKING	am 01.01.2008	IEM 3
VA Stefanie TRILLIG	am 01.02.2008	MÜSB
LD Dr. Elisabeth VIECHTL	am 01.04.2008	Institutsleitung
VA Kathrin GEIGER	am 01.06.2008	MÜSB
VA Maria SUM	am 01.07.2008	IEM 3
VA Franzua ENGERT	am 01.08.2008	IEM 4 und Verwaltung
VA Peter WEITMANN	am 01.10.2008	IEM 4
LOR Herbert GOLDHOFER	am 01.10.2008	IEM 1

Den Dienst haben gewechselt:

LOI Bernhard SCHNEIDER	ab 01.01.2008	durch Versetzung an das ALF Pfaffenhofen/ Schrobhausen
LLD Georg STARK	ab 01.05.2008	durch Versetzung an das ALF Krumbach
VA Silvia EISENBEINER	ab 01.08.2008	durch Versetzung an die Regierung von Oberbayern

Den Dienst am Institut haben beendet:

VA Monika HOCHHÄUSLER	am 01.02.2008	Beginn der Freistellungsphase der Altersteilzeit
VA Karl-Jürgen FRANK	am 01.03.2008	Beginn der Freistellungsphase der Altersteilzeit
VA Martha FRIEDRICH	am 01.03.2008	Eintritt in den Ruhestand
VA Eva ELLWANGER-KOLLHUBER	am 01.11.2008	Beginn der Freistellungsphase der Altersteilzeit

Als Praktikantin war vorübergehend am Institut beschäftigt:

Ljuba KULAEVA	14.07.2008 – 27.08.2008
---------------	-------------------------

1.2 Organisationsplan

<p>Öffentlichkeitsarbeit Qualitätsmanagement- beauftragte S. Haaser-Schmid</p>	<p>Institutsleiter Dr. Elisabeth Viechl Vertreter Dr. Peter Sutor</p>		<p>Sonderarbeitsgruppe Milchquoten- übertragungsstelle Josef Dick</p>	<p>Sonderarbeitsgruppe Ernährungsnotfall- vorsorge Ulrike Heyne</p>	
<p>IEM 1 Agrarmarktpolitik und -handel Koordination: Prof. Dr. S. Graser</p>	<p>IEM 2 Qualitätssicherung/ -management in der Land- und Ernährungswirtschaft Koordination: Josef Schnell</p>	<p>IEM 3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft Koordination: Dr. Peter Sutor</p>	<p>IEM 4 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft Koordination: Ralf Bundschuh</p>	<p>IEM 5 Milch- und Molkereiwirtschaft Koordination: Michael Hartl</p>	<p>IEM 6 Ökologische Land- und Ernährungs- wirtschaft Koordination: JohannesENZler</p>
<p>Angebots- und Nachfragefaktoren der Ernährungs- wirtschaft</p>	<p>Grundlagen, Systeme und Methoden der Qualitätssteuerung</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der gemeinsamen Marktordnung Obst und Gemüse</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der gemeinsamen Marktordnung, Handelsklassenrecht, Sachverständigen- wesen</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der Milch-, Butter- und Käseverordnung, Meldeverordnung</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der EG-Öko- Verordnung</p>
	<p>Anwendungs- orientierte Qualitätssicherung</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Bestimmungs- faktoren, Analysen, Perspektiven Ökomarkt</p>
		<p>Produktspezifische Qualitätssicherung und -management</p>	<p>Produktspezifische Qualitätssicherung und -management</p>	<p>Produktspezifische Qualitätssicherung und -management</p>	

2 Aufgaben und Ziele

Das Institut befasst sich vornehmlich mit Hoheitsaufgaben im Bereich der Marktordnungen der Land- und Ernährungswirtschaft. Mit einem effizient organisierten Vollzug trägt es dazu bei, dass handelsrechtliche und marktordnende Vorschriften eingehalten werden. Darüber hinaus untersucht es die Bestimmungsfaktoren und Entwicklungstendenzen wichtiger Märkte der Land- und Ernährungswirtschaft. Im Bereich „Qualitätssicherung“ verschafft es einen Überblick über relevante Rechtsvorschriften und Qualitätssicherungssysteme in der Landwirtschaft.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist die Erarbeitung von Unterlagen und Entscheidungshilfen im Kompetenzbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Im Rahmen der zugewiesenen Aufgaben verfolgt das Institut folgende Ziele:

- Stärkung der Wettbewerbsposition der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft auf den Agrar- und Lebensmittelmärkten
- Verbesserung der Markttransparenz durch Aufbereitung und zeitnahe Veröffentlichung marktwirtschaftlicher Informationen für die Land- und Ernährungswirtschaft sowie die Agrarverwaltung
- Koordinierung, Wertung und Mitwirkung bei der Entwicklung praxisorientierter Qualitätsmanagement und -sicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft
- Schaffung von Transparenz und Grundlagen für die Preisfindung durch Überwachungstätigkeiten
- Effiziente, rechtskonforme und - soweit erforderlich - risikobezogene Abwicklung von hoheitlichen Aufgaben.

3 Aus den Arbeitsbereichen

3.1 IEM 1: Agrarmarktpolitik und –handel

Der Arbeitsbereich befasst sich mit den Agrarmärkten und den wichtigsten der Landwirtschaft nachgelagerten Absatzmärkten. Dazu gehört die Ermittlung globaler und regionaler Versorgungsbilanzen landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie die Auswertung von Daten zur bayerischen Ernährungswirtschaft einschließlich des Außenhandels. Zu den weiteren Aufgaben des Fachbereichs gehört die Folgenabschätzung von (markt-)politischen Beschlüssen auf EU-, Bundes- oder Welthandelsebene (WTO). Der Bereich versteht sich als Anbieter von marktwirtschaftlichen Informationen. Zielgruppen sind dabei die landwirtschaftlichen Erzeuger und ihre Zusammenschlüsse, das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die staatliche Beratung, Verbände und nicht zuletzt die gesamte bayerische Ernährungswirtschaft.

3.1.1 Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns nach Produkten

Methode

Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes werden hinsichtlich der ernährungswirtschaftlichen Ausfuhren und Einfuhren ausgewertet – sowohl insgesamt als auch nach Produkten.

Ernährungswirtschaftliche Ausfuhren

Nach den vorliegenden vorläufigen Ergebnissen exportierten die gewerbliche Wirtschaft und die Ernährungswirtschaft Bayerns in 2007 zusammen Produkte im Wert von 153,6 Mrd. Euro. Auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft entfielen 6,55 Mrd. Euro¹. Dabei übertraf die Steigerungsrate der Ernährungswirtschaft mit 10,9 Prozent diejenige der gewerblichen Wirtschaft (8,8 Prozent).

Nach vorläufigen Zahlen waren im Jahr vorher, also 2006, ernährungswirtschaftliche Produkte im Wert von 5,90 Mrd. Euro exportiert worden. Damit haben die Ausfuhren der Ernährungswirtschaft im letzten Jahr um 646 Mio. Euro oder um 10,9 Prozent zugenommen.

Ergebnisse – Ausfuhren aufgeschlüsselt nach Produkten

Von den einzelnen ernährungswirtschaftlichen Produkten Bayerns ist Käse bei der Ausfuhr am wichtigsten. Der Exportwert lag im letzten Jahr bei 1,30 Mrd. Euro (siehe Abb. 1). Damit war er um 19,0 Prozent höher als 2006.

An zweiter Stelle in der Rangfolge der Exportwerte steht die ‚Milch‘. Dem Begriff werden in der Außenhandelsstatistik auch Rahm, Buttermilch, saure Milch, Kefir und Molke, des Weiteren Magermilchpulver, Vollmilchpulver, Molkenpulver sowie Joghurt mit und ohne Fruchtzusätze zugerechnet. Der Wert der Ausfuhr dieser Warengruppe erhöhte sich gegenüber 2006 von 957 Mill. Euro auf 1,12 Mrd. Euro und somit um 17,2 Prozent.

¹ Zu den ernährungswirtschaftlichen Produkten werden neben Agrarprodukten, Lebens- und Futtermitteln auch Genussmittel gezählt.

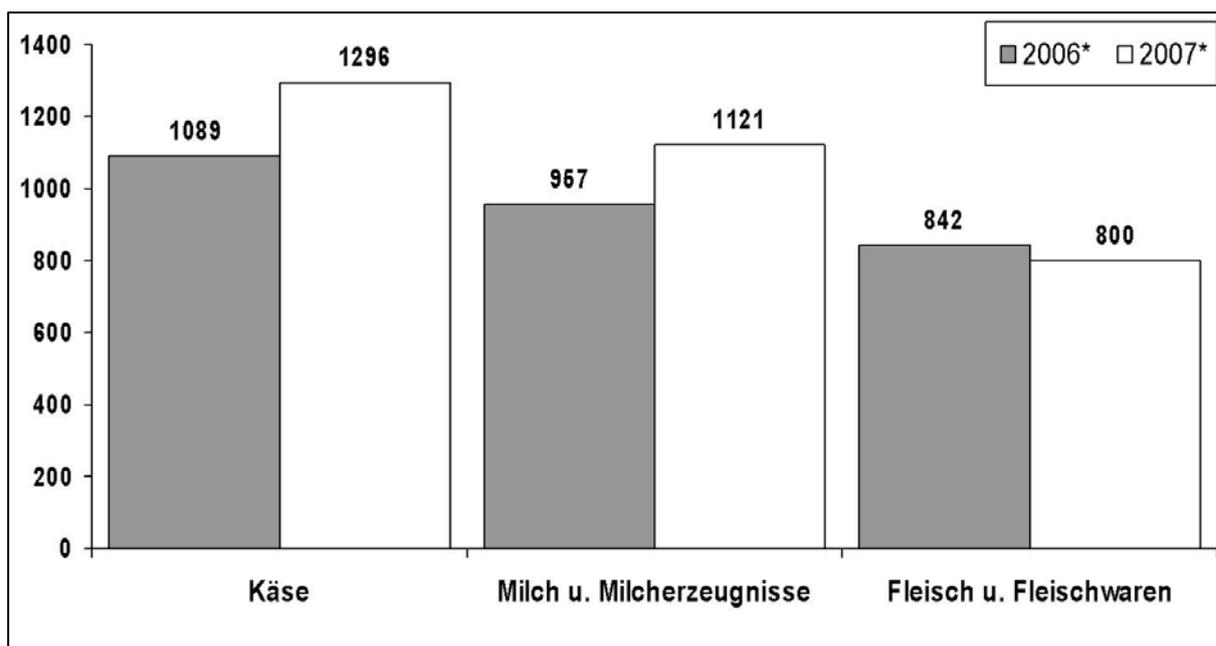


Abb. 1: Ausfuhrwert der wichtigsten ernährungswirtschaftlichen Exportprodukte Bayerns in den letzten beiden Jahren

Bei Fleisch und Fleischwaren dagegen sank der Exportwert vor allem wegen der niedrigen Fleischpreise um 5,0 % auf 800 Mio. Euro.

Bei lebenden Tieren ging der Exportwert um rund 12 Prozent auf 106 Mio. Euro zurück. Bei Rindern verminderte sich der Wert der Ausfuhr besonders deutlich (- 22 Prozent).

Tierische Produkte und lebende Tiere zusammen erreichten 2007 einen Exportwert von 3,50 Mrd. Euro. Dies waren wegen der guten Ergebnisse bei Milch und Käse fast 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Wie Schaubild 2 zeigt, hatte diese Produktgruppe im letzten Jahr einen Anteil am gesamten Ausfuhrwert der bayerischen Ernährungswirtschaft von 53,4 Prozent.

Bei den Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs betrug der Exportwert im letzten Jahr 2,11 Mrd. Euro. Gegenüber 2006 bedeutete dies ein Wachstum um 13,9 Prozent. Der Anteil von Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs an den gesamten ernährungswirtschaftlichen Ausfuhr lag 2007 bei 32,3 Prozent (plus 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

Bei diesen Erzeugnissen ragt die Gruppe der ‚Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, anders nicht genannt‘ heraus. Deren Ausfuhrwert betrug im letzten Jahr 527 Mio. Euro (plus 19 Prozent). Zu dieser Gruppe zählen z. B. Senf, Essig, Suppen, Limonaden und Mineralwasser.

Sehr bedeutsam ist bei den pflanzlichen Erzeugnissen auch die Warengruppe der ‚Backwaren und anderen Zubereitungen aus Getreide‘ mit 366 Mio. Euro. Der Exportwert dieser Erzeugnisse erhöhte sich um rund vier Prozent. Dazu gehören Teigwaren, Kekse, Knäckebrot und Waffeln. Zudem sind auch mit Fleisch gefüllte Teigwaren, wie z. B. Ravioli, Maultaschen oder Lasagne, eingeschlossen. Bei den letztgenannten Teigwaren gibt es für die Zuteilung zu der genannten Warenuntergruppe keine Obergrenze des Fleischanteils. Ansonsten liegt die Obergrenze des Fleischanteils für die Klassifizierung als Backwaren bei 20 Prozent. Produkte mit einem höheren Gewichtsanteil an Fleisch sind wie bisher der Warenuntergruppe ‚Fleisch und Fleischwaren‘ zugeordnet.

Ein weiterer wichtiger Produktbereich pflanzlichen Ursprungs beim Export sind Zucker und Zuckererzeugnisse. Der Exportwert hiervon belief sich 2007 auf 306 Mio. Euro (+ 12,5 Prozent).

Bedeutsam beim Export waren auch Kakaoerzeugnisse mit 106 Mio. Euro (+ 1,7 Prozent) sowie pflanzliche Öle und Fette mit 106 Mio. Euro (- 1,9 Prozent).

Weizen hatte einen Ausfuhrwert von 123 Mio. Euro. Dabei trat eine besonders starke Steigerung auf (+ 41 Prozent).

Genussmittel wiesen 2007 einen Exportwert von 939 Mio. Euro auf und damit um 5,9 Prozent mehr als 2006. Ihr Anteil an den ernährungswirtschaftlichen Exporten betrug 14,3 Prozent (siehe Abb. 2).

Bei Bier lag der Ausfuhrwert im letzten Jahr mit 262 Mio. Euro um knapp 21 Prozent über dem Vorjahr. Hopfen wurde im Wert von 213 Mio. Euro aus Bayern exportiert. Dies ist ein großer Erfolg, weil dies gegenüber 2006 eine Zunahme um 56 Prozent bedeutet. Die höheren Erzeugerpreise kamen hier zum Tragen.

Der wertmäßig mit Abstand wichtigsten Produktbereich der Warengruppe 'Genussmittel' sind jedoch Rohtabak und Tabakerzeugnisse. Der dabei erzielte Exportwert von 377 Mio. Euro bedeutet gegenüber 2006 jedoch ein Minus von 17,5 Prozent.

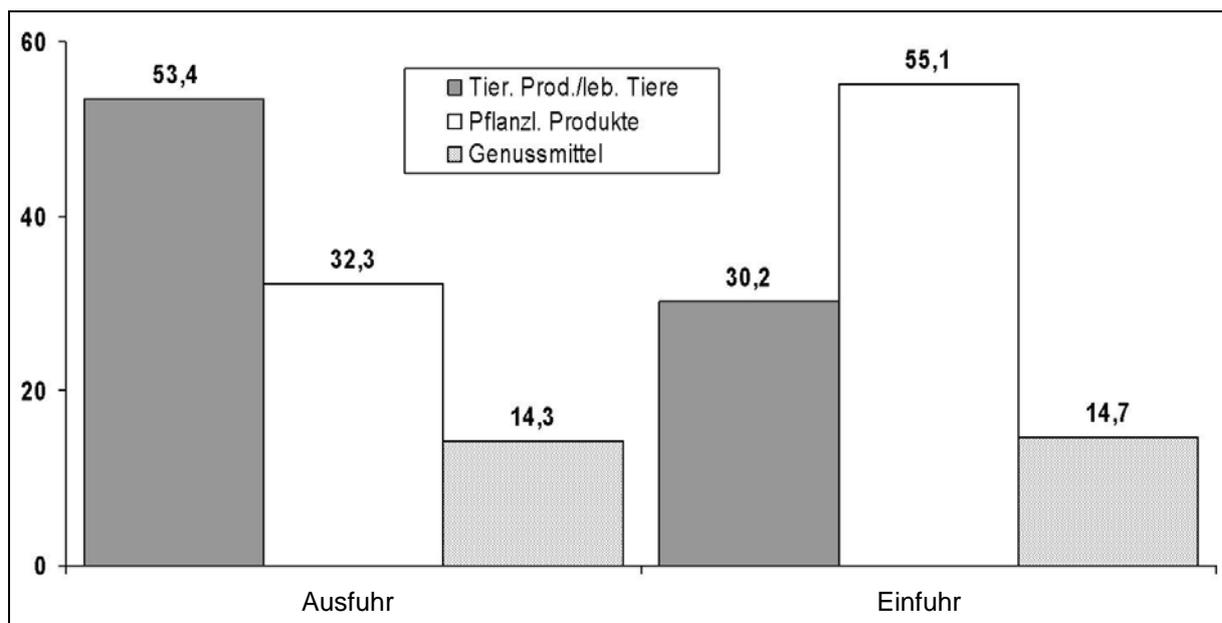


Abb. 2: Anteile der drei Produktbereiche im ernährungswirtschaftlichen Außenhandel Bayerns 2007 (vorläufig; Gesamtwert = 100 %; Quelle: Bay. LfStaD, eigene Berechnungen)

Ernährungswirtschaftliche Einfuhren

Bei Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft betrug der Einfuhrwert 6,12 Mrd. Euro.

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 11,6 Prozent.

In der Struktur unterscheiden sich die ernährungswirtschaftlichen Einfuhren erheblich von den Ausfuhren. Wie Abbildungen 2 und 3 zeigen, waren dabei Produkte pflanzlichen Ursprungs am wichtigsten.

Ergebnisse- Einfuhren aufgeschlüsselt nach Produkten

Von den nach Bayern eingeführten Produkten standen Obst und Südfrüchte mit einem Einfuhrwert von 714 Mio. Euro an erster Stelle (siehe Abb. 3). Gegenüber 2006 bedeutet dies eine Zunahme um 2,2 Prozent. Dabei sind jedoch auch Produkte enthalten, die über die Großmarkthalle in München eingeführt, aber nicht in Bayern verbraucht werden (Generalhandel).

Pflanzliche Produkte waren bei der Einfuhr mit einem Anteil von 55,1 Prozent bei weitem am wichtigsten (siehe Abb. 3).

Bei Fleisch- und Fleischwaren betrug der Importwert 537 Mio. Euro. Er war damit um 23,5 Prozent höher als 2006. Vermutlich haben dänische Schweinehändler, die ihre Ware in Asien wegen des hohen Eurokurses nicht absetzen konnten, auch teilweise nach Bayern umgeleitet.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, anders nicht genannt, folgten mit 514 Mio. Euro (+ 16,3 Prozent).

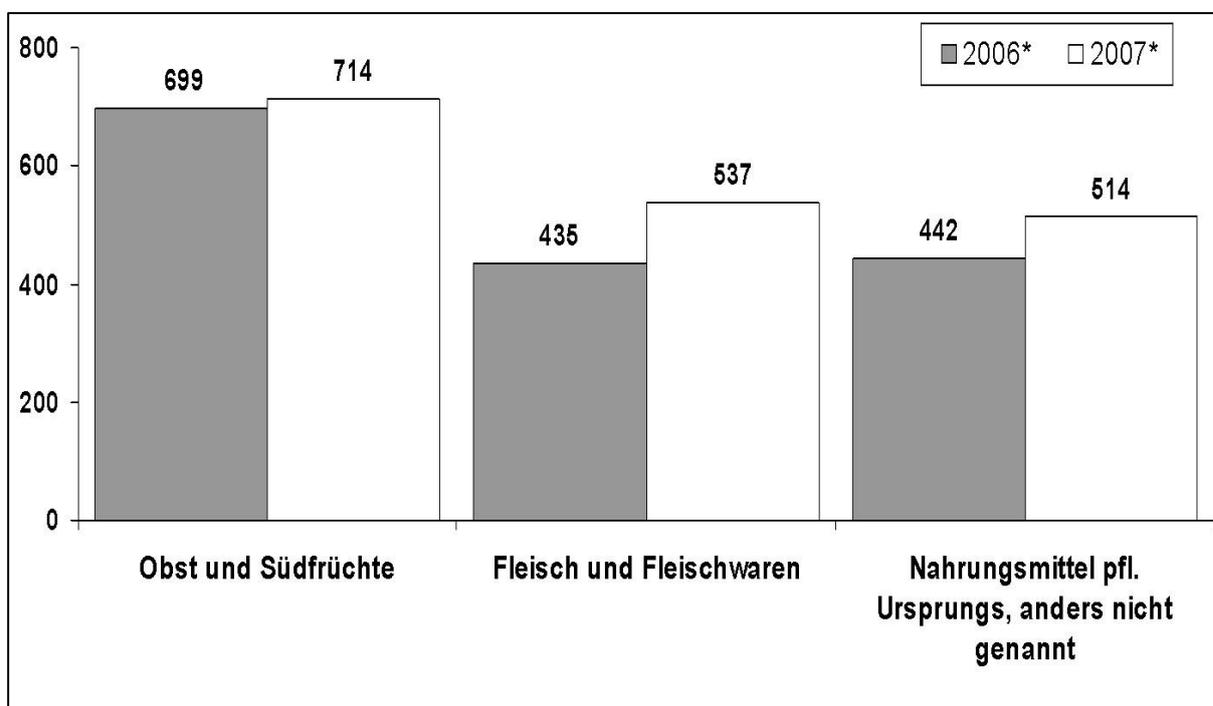


Abb. 3: Einfuhrwert der wichtigsten ernährungswirtschaftlichen Importprodukte Bayerns in den letzten beiden Jahren (vorläufig; Quelle: Bay. LfStaD)

Ein weiterer wichtiger Importbereich war ‚Milch‘ mit 497 Mio. Euro oder + 25,3 Prozent Steigerung.

Gemüse und sonstige Küchengewächse stellten mit einem Importwert von 449 Mio. Euro die viertwichtigste Produktgruppe der ernährungswirtschaftlichen Einfuhren (minus 1,6 Prozent) dar. Wahrscheinlich wird über den Großmarkt München auch Gemüse für andere Bundesländer importiert.

Käse gelangte im Wert von 421 Mio. Euro aus dem Ausland nach Bayern (+ 4,6 Prozent).

Bei Genussmitteln betrug der Importwert 901 Mio. Euro (+7,4 Prozent). Rohtabak und Tabakerzeugnisse standen dabei an erster Stelle (320 Mio. Euro). Darauf folgte Wein mit 300 Mio. Euro. Hierbei war ein Anstieg um 9,3 Prozent festzustellen. Eine sehr starke Steigerung gab es bei Branntwein, dem dritt wichtigsten Einfuhrprodukt bei den Genussmitteln. Der Importwert erhöhte sich um 13 Prozent auf 146 Mio. Euro.

Zusammenfassung

Der Gesamtwert der ernährungswirtschaftlichen Ausfuhren betrug im letzten Jahr 6,55 Mrd. Euro (+ 10,9 %). Das Exportvolumen der drei wichtigsten Produkte Käse, Milch und Fleisch und Fleischwaren erreichte 49 % der ernährungswirtschaftlichen Gesamtausfuhren.

Im Gegensatz dazu macht das Importvolumen der drei wichtigsten Produkte Obst und Südfrüchte, Fleisch und Fleischwaren sowie Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs nur knapp 29 % der ernährungswirtschaftlichen Einfuhren in Höhe von 6,12 Mrd. Euro (+ 1,6 %) aus.

3.1.2 Entwicklung des produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2007

Zielsetzung

Analyse der Entwicklung des Produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2007

Methode

Datenauswertung des Bayerischen Statistischen Landesamtes hinsichtlich des vom produzierenden Ernährungsgewerbe in 2007 erwirtschafteten Umsatzes, seines Rankings innerhalb der umsatzstarken Branchen in Bayern sowie seiner Veränderung gegenüber dem Vorjahr – sowohl insgesamt als auch aufgeschlüsselt nach Produktbereichen. Ausgewertet wurde ferner der Umsatz des Handwerks im Ernährungsgewerbe im Jahr 2007, hier standen Zahlenangaben vom Fleischerverband Bayern und dem Innungsverband für das bayerische Bäckerhandwerk zur Verfügung.

Gesamtumsatz des produzierenden Ernährungsgewerbes

Das Produzierende Ernährungsgewerbe^{*)} erwirtschaftete im letzten Jahr in Bayern einen Umsatz von 22,6 Mrd. Euro. Höhere Umsätze wurden nur noch bei der Herstellung von Kraftwagen, dem Maschinenbau sowie der Herstellung von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und –verteilung erzielt. Damit nimmt das Produzierende Ernährungsgewerbe den vierten Rang unter den umsatzstärksten Branchen in Bayern ein. Es liegt vor wichtigen Geschäftsbereichen, wie der chemischen Industrie sowie der Rundfunk- und Nachrichtentechnik.

^{*)} In der Statistik über das ‚Produzierende Ernährungsgewerbe‘ werden Betriebe sowohl der Industrie als auch des Großhandwerks erfasst, sofern sie 20 und mehr Beschäftigte haben. Für Betriebszweige mit nur geringem Personalbestand gilt eine Grenze von zehn Beschäftigten (Herstellung von Futtermitteln und Malz). Ab Januar 2007 werden nur noch Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten monatlich befragt. Die Gesamtheit der erfassten Betriebe wird auch als Ernährungsindustrie bezeichnet.

Der Umsatz des Produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern nahm 2007 um nominal 5,3 Prozent zu. Tabelle 1 zeigt die einzelnen Wirtschaftszweige.

Tab. 1: Produzierendes Ernährungsgewerbe in Bayern 2007

Wirtschaftszweig (H.v. = Herstellung von ...)	Umsatz Mrd. Euro	Zahl der Betriebe	Zahl der Beschäftigten
Milchverarbeitung	8,6	86	14.100
Schlachten und Fleischverarbeitung	3,4	211	16.900
H.v. Backwaren und Dauerbackwaren	2,0	324	35.500
H.v. Bier	1,9	132	9.800
Mineralbrunnen, H.v. Erfrischungsgetränken	0,9	37	4.300
Obst- und Gemüseverarbeitung*	0,8	46	3.800
H.v. Süßwaren	0,6	23	3.700
H.v. Futtermitteln	0,6	30	1.200
H.v. Würzen und Soßen	0,5	13	2.000
H.v. homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln	0,4	5	1.600
Mahl- und Schälmaschinen	0,3	12	1.500
Übriges Ernährungsgewerbe	2,6	76	9.300
Produzierendes Ernährungs- gewerbe zusammen	22,6	995	103.700

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (inkl. Handwerk).

* einschl. Verarbeitung von Kartoffeln sowie Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften.

Quelle: Bay. LfStad

Ergebnis – aufgeschlüsselt nach Produktbereichen

Die bedeutendste Branche der bayerischen Ernährungswirtschaft ist die Milchverarbeitung. In diesem Sektor wurde im letzten Jahr ein Umsatz von 8,6 Mrd. Euro erwirtschaftet. Die Milchverarbeitung hatte damit in Bayern 2007 einen Anteil am Umsatz des Produzierenden Ernährungsgewerbes von rund 38 Prozent.

Auch die Fleischverarbeitung ist in Bayern wegen der ausgeprägten Viehhaltung eine bedeutende Branche der Ernährungswirtschaft. Der hierbei erzielte Umsatz belief sich im letzten Jahr auf 3,4 Mrd. Euro. Dies machte einen Anteil am gesamten ernährungswirtschaftlichen Umsatz von 15 Prozent aus.

Die Hersteller von Backwaren und Dauerbackwaren erwirtschafteten einen Umsatz von 2,0 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Anteil von 8,8 Prozent am Gesamtumsatz. In diesem Bereich überwiegen kleinbetriebliche Strukturen.

Ein weiterer, für Bayern überdurchschnittlich wichtiger Sektor ist die Bierherstellung. Hierauf entfallen 8,4 Prozent des gesamten ernährungswirtschaftlichen Umsatzes. Es bestehen noch immer zahlreiche kleine und größere Brauereien nebeneinander. Diese gewährleisten ein vielfältiges Angebot an Bieren verschiedener Geschmacksrichtungen. Die

Brauereien in Bayern erzielten 2007 einen Umsatz von 1,9 Mrd. Euro. Der Bierabsatz konnte damit nur um 0,7 Prozent gesteigert werden. Die anderen aufgeführten Bereiche spielen hinsichtlich ihrer Umsätze eine nachgeordnete Rolle.

In einigen Sektoren gibt es in Bayern weniger als drei Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, so dass wegen des Datenschutzes keine Veröffentlichung der Umsätze erfolgt. Die Zahl der Unternehmen wird in Klammern angegeben. Nicht aufgeführt in der Übersicht sind die Fischverarbeitung (1), die Herstellung von rohen Ölen und Fetten (2), die Speiseeisherstellung (2), die Stärkeherstellung (2), die Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere (2), die Alkoholherstellung (2), die Herstellung von Fruchtw Wein (1) und Herstellung von Wermutwein (1). Bei der Herstellung von Zucker gibt es zwar vier Betriebe, aber nur ein Unternehmen. Auf diese nicht ausgewiesenen Bereiche, die im übrigen Ernährungsgewerbe zusammengefasst sind, entfällt ein Umsatz von 2,6 Mrd. Euro.

Ergebnis - Gesamtumsatz des Produzierenden Ernährungsgewerbes

Der Umsatz des Produzierenden Ernährungsgewerbes veränderte sich in den verschiedenen Sektoren gegenüber 2006 sehr unterschiedlich. Rückläufige Umsätze waren in nur zwei Branchen festzustellen. Am stärksten war das Minus bei den Verarbeitern von Kaffee und Tee (-7,6 Prozent). Ein geringerer Rückgang trat bei der Fleischverarbeitung auf (-3,1 Prozent).

Steigende Umsätze waren vor allem bei den Schlachtereien von Geflügel zu verzeichnen. Das Plus betrug 38,6 %. Bei den Mahl- und Schälmühlen nahmen die Umsätze um 24,7 Prozent zu. Bei den Molkereien lag das Umsatzplus mit 8,8 Prozent merklich über dem Durchschnitt der Ernährungsindustrie von 5,3 %.

Der Auslandsumsatz erreichte 2007 einen Wert von 4,3 Mrd. Euro. Damit wurde nahezu ein Fünftel des ernährungswirtschaftlichen Umsatzes auf Auslandsmärkten erzielt. Der Auslandsumsatz nahm wegen der guten Wirtschaftsentwicklung anderer Länder stärker zu (um 8,6 Prozent) als im Inland.

Bei der Beurteilung des Exportwertes einer Branche kommt es auch auf den Importanteil an den Exporten an. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes beträgt der Anteil der exportinduzierten Importe im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes 42,4 Prozent. Zwischen den einzelnen Sektoren bestehen erhebliche Unterschiede. Je niedriger der Importanteil ist, desto besser ist der Exportwert zu bewerten, da ein größerer Teil der Wertschöpfung im Inland erwirtschaftet wird. Bei Nahrungs- und Genussmitteln liegt der Anteil mit 29,1 Prozent relativ niedrig. Dagegen liegt der Importanteil beim Export von beispielsweise Büromaschinen und EDV-Geräten bei rund 80 Prozent.

Ergebnis - Umsatz des Handwerks im Ernährungsgewerbe

Bei den Bäckern hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um etwa 4,5 % auf 2,3 Mrd. Euro erhöht. Die Zahl der Bäckereien hat zwar um 2,4 % auf rund 4.100 abgenommen, aber die Zahl der Beschäftigten um 2,6 % auf ca. 47.500 zugenommen.

Im Fleischerhandwerk gab es in Bayern noch rund 5.050 Betriebe (-3,6 %) mit 2,6 Mrd. Euro Jahresumsatz (-7,6 %) und 37.900 Beschäftigten (-4,8 %). Die Zahl der Betriebe mit Eigenschlachtung ist weiter rückläufig und der Abschmelzungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Betroffen sind vor allem kleine, umsatzschwache Betriebe ohne Nachfolger.

Die **Zahl der Betriebsstätten** der bayerischen Ernährungswirtschaft ist 2007 gegenüber dem Vorjahr um 10 auf 995 gestiegen. Einzelne Bereiche haben zahlenmäßig besonderes Gewicht. Bei den Back- und Dauerbackwarenherstellern ab 20 Beschäftigten gibt es be-

sonders viele Betriebe (324). Bei der Bierherstellung und der Fleischverarbeitung mit den Schlachtereien bestehen ebenfalls noch zahlreiche Betriebe (132 bzw. 211). Die Milchverarbeitung folgt mit 86 Betriebsstätten.

Der Durchschnittsumsatz pro Betrieb betrug 2007 in Bayern 22,7 Mio. Euro. In den einzelnen Branchen schwanken die Durchschnittsumsätze erheblich. Sie liegen bei den veröffentlichten Erhebungen zwischen 6,2 Mio. Euro bei den Backwarenherstellern und 100 Mio. Euro bei den Molkereien.

Zu den **Beschäftigten** zählen alle im Betrieb tätigen Personen, wie Inhaber, Angestellte und unbezahlte mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind. Die bayerische Ernährungswirtschaft beschäftigte im letzten Jahr 103.663 Personen. Gegenüber 2006 bedeutete dies einen Anstieg um 3,5 Prozent. Wichtigste Arbeitgeber sind die Backwarenhersteller, gefolgt von der Fleischverarbeitung, den Molkereien und den Brauereien. Pro Betrieb waren im Mittel 104 Personen beschäftigt. Bei den einzelnen Sektoren reicht die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten pro Betrieb von 40 bei den Futtermittelproduzenten bis 320 bei den Herstellern von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln.

Für den Durchschnitt des produzierenden Ernährungsgewerbes ergibt sich für Bayern ein Umsatz pro Beschäftigtem von 218.000 Euro. Der Schwankungsbereich liegt zwischen 610.000 Euro bei den Molkereien und 56.000 Euro bei den Backwarenherstellern.

Zusammenfassung

Mit einem Umsatz von 22,6 Mrd. Euro stand das Produzierende Ernährungsgewerbe im letzten Jahr an vierter Stelle aller Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern. Aus der Steigerung des Umsatzes um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr wurden die höheren Kosten bei Agrarrohstoffen, Energie, Löhnen ausgeglichen und notwendige Investitionen finanziert.

Vom Gesamtumsatz wurden 4,3 Mrd. Euro oder 19,1 Prozent im Ausland erzielt. Der bei weitem wichtigste Sektor ist die Milchwirtschaft, gefolgt vom Fleischverarbeitungssektor und den Herstellern von Backwaren und Dauerbackwaren. Es wurde in 995 Betriebsstätten produziert. Die Zahl der Beschäftigten betrug 103.700 und pro Betrieb waren im Mittel 104 Personen beschäftigt.

Durch die bessere Stimmung der Verbraucher war 2007 für das Ernährungsgewerbe ein erfreuliches Jahr. Wegen des höheren Wirtschaftswachstums mit höherer Beschäftigung und steigenden Tarifabschlüssen wurde ein Umsatzplus von insgesamt 5,3 Prozent erzielt. Der Auslandsumsatz trug maßgeblich zum positiven Gesamtergebnis bei. Allerdings mussten auch die höheren Preise für Energie, Rohstoffe und Lohnerhöhungen verkraftet werden.

Für 2008 sind die Rahmenbedingungen nicht mehr so gut. Infolge der schwächeren Konjunktur werden die Verbraucher vorsichtiger beim Konsumieren und der Preiswettbewerb gewinnt wieder mehr an Bedeutung. Erneut steigen dürfte, wenn auch mit geringeren Wachstumsraten, die Nachfrage nach Bio-Produkten, wobei der Trend zum Discounter anhält. Entlastend wirken die sinkenden Energie- und Agrarrohstoffpreise. Der schwächere Euro bringt den exportorientierten Unternehmen Vorteile. In dem schwierigen Umfeld hat es das bayerische Ernährungsgewerbe bei den Betrieben ab 50 Beschäftigten dennoch geschafft bis einschließlich Juli 2008 ein Umsatzplus von 7 % zu erwirtschaften.

3.1.3 Der Rapsmarkt zwischen Hoffen und Bangen

2009 verheißt ein schwieriges Jahr am Rapsmarkt zu werden. Ausgehend von einer weltweiten Rekordernte im Wirtschaftsjahr 2008/09 in Höhe von 58 Mio. t (plus 9,3 Mio. t oder 19,1 % zu 2007/08) wird es trotz zunehmender Nachfrage und einer weiteren Erhöhung der Verarbeitung von Raps zu einem deutlichen Aufbau der Endbestände kommen. Sollten sich die derzeitigen Prognosen bewahrheiten und Ende Juni 2009 weltweit 7,2 Mio. t Raps (Vorjahr: 4,5 Mio. t) auf Lager liegen, kann dies auch nachhaltig auf die Kurse der neuen Ernte drücken. Innerhalb der Europäischen Union ist die Versorgungslage bei Raps derzeit ebenfalls ausgesprochen komfortabel. So werden die erwarteten Endbestände zum Ausgang des aktuellen Wirtschaftsjahres seit Monaten nach oben revidiert. Ging man im Oktober 2008 noch von einem Überhang von rund 1 Mio. t aus, wurden im März 2009 schon Zahlen in einer Größenordnung von rund 2 Mio. t genannt. Davon könnten nach Meinung von Marktexperten über 50 Prozent aus Deutschland kommen. Maßgebend für die extrem positive Versorgungsbilanz sind neben der Spitzenernte die hohen Rapsimporte der EU, die 2008/09 auf ein Rekordvolumen von über 3 Mio. t (Vorjahr: 0,7 Mio. t) ansteigen werden. Eine zurückhaltende Abgabebereitschaft der europäischen Produzenten und ein intensives Angebot, vor allem aus der Ukraine, haben die EU-Außenhandelsbilanz bei Rapssaat gegenüber den Vorjahren deutlich verschoben.

Tab. 2: Versorgungsbilanz Raps EU-27

in Mio. t	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09*
Anfangsbestände	0,25	1,34	1,35	1,31	0,80
Produktion	15,45	15,66	16,13	18,36	18,89
Importe	0,08	0,41	0,50	0,69	3,10
Exporte	0,20	0,30	0,07	0,40	0,09
Verbrauch	14,24	15,76	16,60	19,16	20,75
Verarbeitung	13,26	14,69	15,73	18,36	19,86
sonstiger Verbrauch	0,98	1,07	0,87	0,80	0,89
Endbestände	1,34	1,35	1,31	0,80	1,95

* Stand März 2009

Quelle: Oil World

Nichts desto trotz beschreiben manche Marktanalysten durchaus positive Erwartungen an die mittelfristige Entwicklung des Rapsmarkts sowie der entsprechenden Notierungen und begründen dies unter anderem mit einer knapperen Versorgungslage bei Sojabohnen. Aufgrund der relativ engen Abhängigkeits- und Substitutionsverhältnisse zwischen den einzelnen Ölsaaten und ihren Produkten hängen die Notierungen für Raps wesentlich von den verfügbaren Mengen an Ölsaaten und pflanzlichen Ölen am Weltmarkt ab. Die Sojabohnen haben dabei mit einem Anteil von knapp 55 % an der weltweiten Ölsaatenproduktion für die globale Versorgung eine überragende Bedeutung. Daraus leiten sich die enormen Auswirkungen jeglicher Mengenmeldungen für Sojabohnen auf das Marktgeschehen und die Preisbildung auch bei Raps ab. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Tatsache, dass der gesamte Sojamarke praktisch von drei Nationen dominiert wird. So vereinen die USA, Brasilien und Argentinien fast 81 % der Produktions- und rund 92 % der Exportmengen von Sojabohnen auf sich.

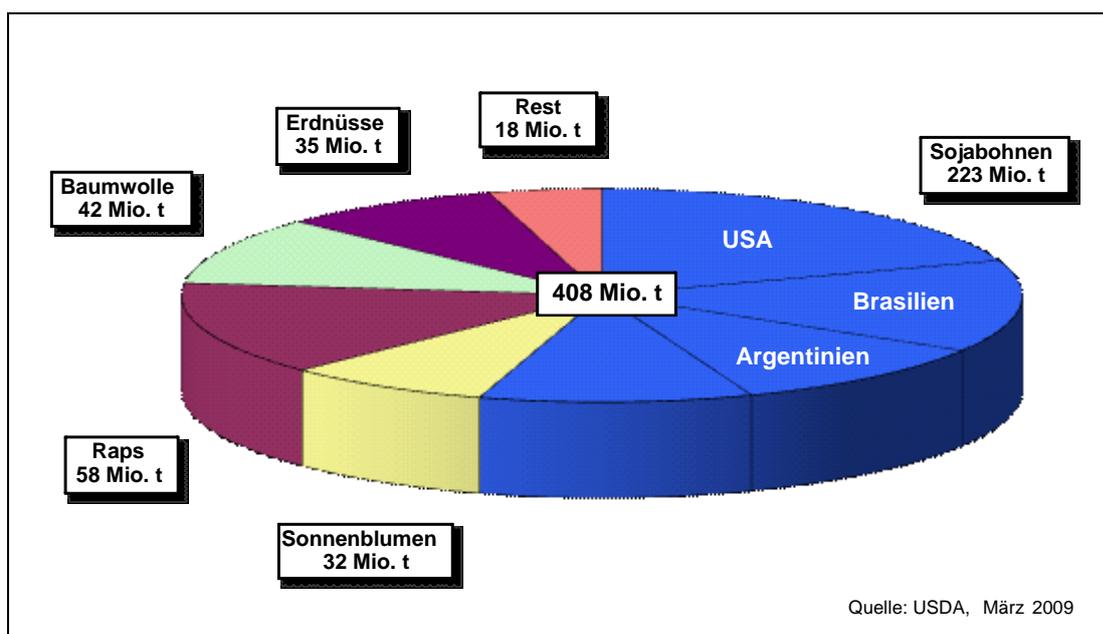


Abb. 4: Welt-Ölsaatenenerzeugung 2008/09

Im ersten Quartal 2009 hat nun das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) entsprechend der ungünstigen Witterungsbedingungen in Südamerika die Ernteschätzungen wiederholt nach unten korrigiert. Für Argentinien wird in der März-Prognose von einer Erntemenge in Höhe von 43,0 Mio. t ausgegangen, im Vergleich zu 50,5 Mio. t drei Monate zuvor. Die Schätzung für die brasilianische Ernte wurde im gleichen Zeitraum um 2 Mio. t auf 57,0 Mio. t reduziert. Insgesamt wurde die prognostizierte Welterzeugung von Sojabohnen 2008/09 im Vergleich zur Dezember-Schätzung um 11,4 Millionen Tonnen verringert. Damit wird die weltweite Verarbeitung von Sojabohnen in der laufenden Saison um über 6 Mio. t gegenüber 2007/08 zurückgehen. Wenn es folglich zu einem entsprechenden Rückgang bei der Marktversorgung mit Sojaöl und Sojaschrot kommt, sollte dies die Vermarktungs- und Preisaussichten auch für Raps spürbar verbessern.

Nicht vergessen werden darf, dass jegliche Ansätze einer Preiserholung auf ein insgesamt sehr schwieriges Marktumfeld bei den Rohstoffen stoßen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt auf vielen Ebenen und hält derzeit den für den Ölsaatenkomplex wichtigen Rohölpreis auf niedrigem Niveau. Hinzu kommt auf nationaler Ebene eine Biokraftstoffgesetzgebung, die letztlich den Absatz von reinem Biodiesel (B100) in Deutschland zusammenbrechen ließ. Nach Angaben der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) soll 2009 der Verbrauch von B100 bundesweit nur mehr bei 400.000 t liegen, während es im Jahr 2007 noch 1,7 Mio. t waren. Dass die Erhöhung des Beimischungsanteils zu Dieselmotoren von 5 auf 7 Vol. % die erhoffte Trendwende beim Biodiesel einleitet, wird indes von vielen Marktbeteiligten bezweifelt. Damit fehlt dem deutschen Rapsölmarkt künftig ein wichtiges Nachfragesegment. Folglich besteht derzeit schon ein großer Überhang an Rapsöl, die Lager sind voll. Dies belastet die Preise und verringert die Verarbeitungsmargen mit der Folge einer gedrosselten Produktion bei den Ölmühlen.

3.2 IEM 2: Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft

Kernaufgabe des Arbeitsbereiches ist es, mit Hilfe von Informations- und Beratungsangeboten (GQS-Bayern, CC-Checklisten, Abkürzungsverzeichnisse u.v.m.) einen effektiven und transparenten Überblick über die zahlreichen Rechtsvorschriften und relevanten Qualitätssicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft zu ermöglichen. Zudem erfolgt die Zusammenführung der Interessen aller an der Qualitätssicherung in Bayern Beteiligten über die ständige Arbeitsgruppe „Runder Tisch GQS-Bayern“, die vom Arbeitsbereich koordiniert wird. Im Rahmen des Projektes "Qualitäts- und Herkunftssicherung – insbesondere Geprüfte Qualität - Bayern" wurde dem Arbeitsbereich die Konzeption und Durchführung der staatlichen Kontrolle der Kontrolle übertragen.

Zur Erarbeitung von Entscheidungshilfen werden die aktuellen Entwicklungen und Marktanforderungen im Bereich Lebensmittelqualität/-sicherheit beobachtet und bewertet sowie Vergleiche von nationalen und internationalen Qualitäts- und Dokumentationssystemen, Akzeptanzanalysen und andere, praxisorientierte Forschungsansätze durchgeführt.

3.2.1 Arbeitsvorhaben „Praxisorientierte Informations- und Beratungsangebote“

Qualitätssicherungs- und -managementsysteme

Der Arbeitsbereich hat die Aufgabe, der Praxis, aber auch der Beratung und den landwirtschaftlichen Fachschulen einen transparenten Überblick über die relevanten Qualitätssicherungs- und -managementsysteme sowie die rechtlichen Vorgaben in der Land- (und Ernährungs-) wirtschaft zu geben.

Mit dem laufenden Arbeitsvorhaben „Praxisorientierte Informations- und Beratungsangebote“ wurden 2008 die bestehenden Informationsunterlagen aktualisiert und ergänzt.

Neu aufgelegt wurde die LfL-Information „Institutionen mit Aufgaben der Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft in Bayern“, abrufbar unter www.LfL.bayern.de/publikationen.

Seit Dezember 2008 steht erstmals das neue Internet-Angebot „Aktuelles aus der Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft“ zur Verfügung. Hier werden aktuelle Themen und Entwicklungen mit kurzen, übersichtlichen Informationen aufbereitet - auf entsprechende Quellen wird verwiesen. Das branchenspezifische Abkürzungsverzeichnis für Begriffe aus der land- und ernährungswirtschaftlichen Qualitätssicherung sowie zahlreiche Faltblätter zu den wichtigsten Qualitätssicherungs-Systemen bieten online eine umfangreiche, fachlich abgestimmte und staatlich neutrale Informationsplattform (www.LfL.bayern.de/iem/qualitaetssicherung).

Tab. 3: Internetabrufe der IEM 2-Angebote zum Thema Qualitätssicherung

Internetangebot:	Abrufe 2008
Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungssysteme	1.950
Institutionen mit Aufgaben der Qualitätssicherung	1.920
„Geprüfte Qualität – Bayern“ – Qualitäts- und Herkunftssicherung	1.790
Abkürzungsverzeichnis Qualitätssicherung	1.230
2. Marktforum zur Qualitätssicherung	1.170

Fachrecht und Cross Compliance (CC)

Zusammen mit den zuständigen Fachverwaltungen wurden Merkblätter über aktuelle landwirtschaftliche Fachrechtsänderungen sowie weitere Informationsangebote zu CC erarbeitet. Als Einstieg zur betrieblichen Eigenkontrolle hat sich neben der CC-Checkliste die seit 2007 angebotene „Kurz-Checkliste zu CC und Fachrecht“ bewährt. Die Kurz-Checkliste, die im statistischen Durchschnitt (nicht einzelbetrieblich!) ca. 80 % der sanktions- und bußgeldbewährten Kriterien abdeckt, wurde in GQS-Bayern (s.u.) eingearbeitet. Merkblätter und Internetseiten zu Fachrecht (wie z.B. Eigenverbrauchstankstellen, Gentechnik-Gesetze, Tiertransporte) wurden im Berichtsjahr aktualisiert. Diese Unterlagen sind sowohl über die Internetseite des Arbeitsbereiches „Qualitätssicherung“, als auch über die GQS-Bayern-Informationsplattform abrufbar (s.u.).

Tab. 4: Abrufe der Internetangebote (Arbeitsbereich „Qualitätssicherung“) zum Thema CC und Fachrecht

Internetangebot:	Abrufe 2008
Cross Compliance 2008	1.870
Wer kontrolliert was?	580
Kurz- Checkliste zu CC- und Fachrechtsanforderungen	450
Benötigte Unterlagen bei Vorortkontrollen	570
Neue Salmonellen-Verordnung	1.860
Landwirtschaftliche Tiertransporte	1.530
Rechtskonformer Umgang mit Tierarzneimitteln	700
Erzeugererklärung zur Lebensmittelsicherheit	1.120
Eigenverbrauchstankstellen in der Landwirtschaft (seit 08/12)	300

Weitere Internetangebote (CC-Broschüre, GQS-Bayern) sowie Beratungsangebote der Landwirtschaftsämter und/oder Kreisverwaltungsbehörden gewährleisten in Bayern ein dichtes, staatliches und kostenfreies CC- und Fachrechts-Beratungsnetz.

CC-Checkliste

Seit 2005 ist die Cross Compliance-Beratung eine Kernaufgabe der Landwirtschaftsverwaltung. Ziel ist es, die Landwirte praxisgerecht und umfassend zu informieren sowie die Zahl der Beanstandungen möglichst zu minimieren.

In Zusammenarbeit mit dem StMELF (ab 2006 auch mit dem StMUG) wird eine CC-Checkliste auf Basis der CC-Broschüre angeboten. Neben einer vollständigen Checkliste im PDF-Format steht im Internet auch ein Checklisten-Generator für betriebsindividuelle Ausdrücke der CC-Kriterien zur Verfügung. Beide Checklisten wurden 2008 zusammen rund 56.100 mal im Internet abgerufen, davon mehr als 83 % (oder 46.600 Abrufe) von außerhalb der Landwirtschaftsverwaltung (siehe Abb. 5).

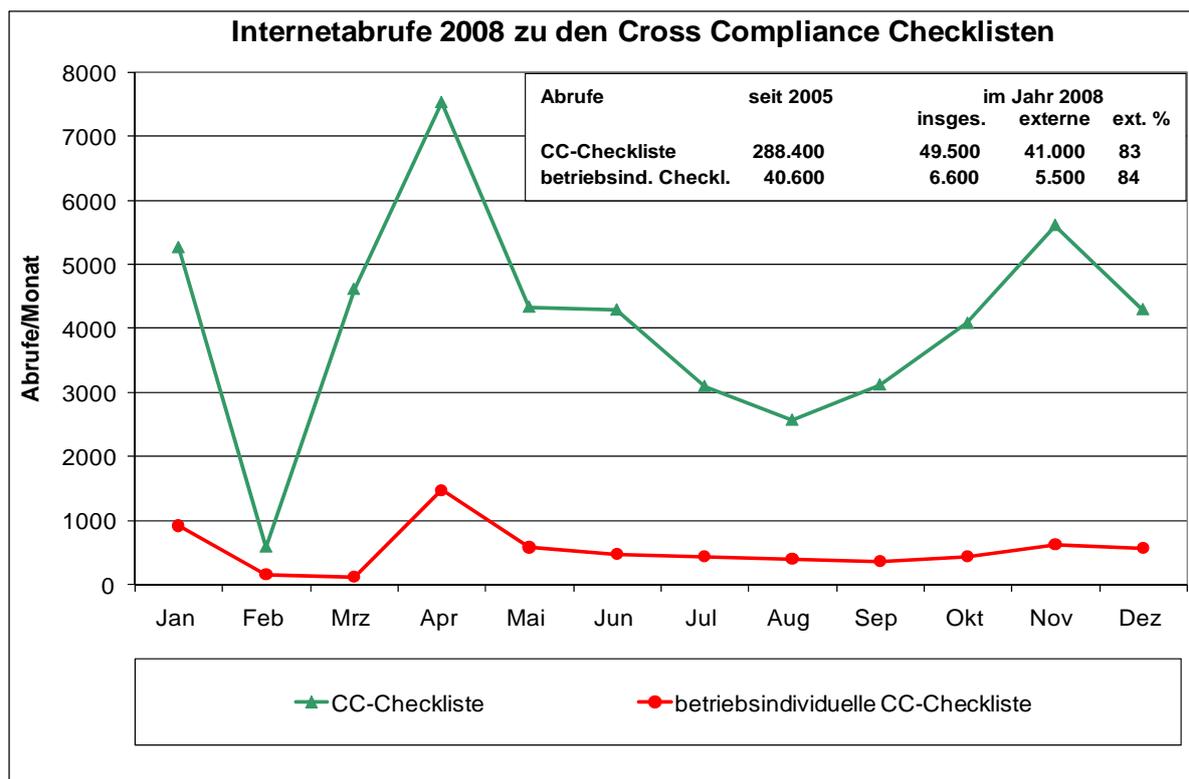


Abb. 5: Internet-Abrufe der Cross Compliance Checklisten

CC-Beratersammlung

Der Vollzug der Cross Compliance-Vorgaben stellt im Rahmen der Agrarreform einen wichtigen Aufgabenbereich der Fachverwaltungen in Landwirtschaft, Umwelt und Veterinärwesen dar.

Mit der „Cross Compliance Beratersammlung“ werden den Mitarbeitern/innen der Ämter für Landwirtschaft und Forsten (ÄLF) sowie der Kreisverwaltungsbehörden (KVB) nicht nur eine Sammlung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, sondern auch fachliche Unterlagen für die praktische Beratung und Aus-/Fortbildung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus verbessert sie den Informationsstand unter den beteiligten staatlichen Stellen.

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ist mit der Pflege und Koordinierung der Materialsammlung beauftragt.

3.2.2 Projekt „Qualitäts- und Herkunftssicherung“ – insbesondere Geprüfte Qualität - Bayern

Kontrolle der Kontrolle bei Geprüfte Qualität – Bayern

Der Arbeitsbereich Qualitätssicherung ist seit 2005 vom Zeichenträger, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, mit der Konzeption und Durchführung der staatlichen Kontrolle im Rahmen des bayerischen Qualitäts- und Herkunftssicherungsprogramms „Geprüfte Qualität – Bayern“ (GQ-Bayern) beauftragt. Er moderiert die Abstimmung von Prüfberichten, Prüfplänen und sonstigen Dokumenten, die von den verschiedenen Lizenznehmern einheitlich zu gestalten und zu verwenden sind und verfasst Stellungnahmen und fachliche Abwägungen im Rahmen von GQ-Bayern. Das 2007 im Zuge der Programmweiterungen angepasste Kontrollkonzept wurde 2008 unverändert weitergeführt. Die Laufzeit des Projektes wurde bis 31.12.2010 verlängert.

Aufgrund der staatlichen Unterstützung und Kompatibilität zu anderen Qualitätssicherungssystemen ist GQ-Bayern im Rindfleischbereich mit ca. 19.300 Teilnehmern auf Erzeugerebene (Stand Dezember 2008) in Bayern sehr verbreitet. Seit 2006 wurden zudem weitere Produktbereiche/-gruppen von der EU notifiziert (derzeit insgesamt 28). Im pflanzlichen Bereich wird das Zeichen in den Produktbereichen Gemüse einschließlich Salate, Feinsauere Delikatessen und Gemüsekonserven, Speise- und Speisefrühhkartoffeln, Brotgetreide, Mehl und Mahlerzeugnisse, Brot und Kleingebäck sowie Bier genutzt.

Zielsetzung

Neben der Qualitäts- und Absatzsteigerung bayerischer Agrarprodukte wird den kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben die Teilnahme an privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystemen mit externen Kontrollen erleichtert.

Durch das staatliche Kontrollkonzept wird die Unabhängigkeit des Programms von wirtschaftlichen Einzelinteressen und seine hohe Glaubwürdigkeit sichergestellt.

Methode

Im Programm „Geprüfte Qualität - Bayern“ wird auf jeder Ebene der Produktions- und Handelskette geprüft (*dreistufige Kontrolle*):

- Die Grundlage des Systems sind *Eigenkontrollen* mit zusätzlichen internen Kontrollen und detaillierten Aufzeichnungen aller Zeichennutzer und Programmteilnehmer (Erzeuger- sowie Verarbeitungsbetriebe).
- Unabhängige und nach DIN EN 45011 *akkreditierte Zertifizierungsstellen* überprüfen im Auftrag der Lizenznehmer dieses Eigenkontrollsystem und die Einhaltung der Qualitäts- und Prüfbestimmungen durch Zeichennutzer und Programmteilnehmer.
- Als dritte Stufe obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine staatliche „*Kontrolle der Kontrolle*“. Die Ausübung dieser Tätigkeit übernimmt im Auftrag des StMELF die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährungswirtschaft und Markt (siehe Abb. 6).

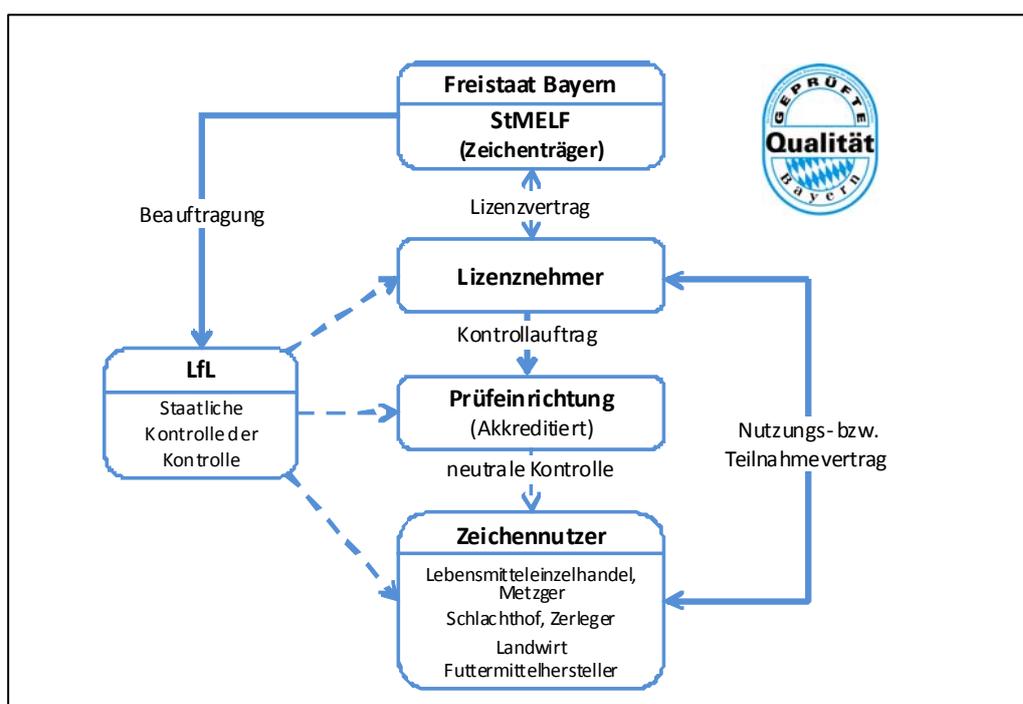


Abb. 6: Systemaufbau von GQ-Bayern am Beispiel Rinder und Rindfleisch

Ergebnisse

2008 wurden im Rahmen der Kontrolle der Kontrolle u.a. 9 Auditoren auf 27 landwirtschaftlichen Betrieben, sowie 4 Auditoren bei 8 Zeichennutzern begleitet. Eine einheitliche Qualität und Durchführung der Vor-Ort-Kontrollen konnte bestätigt werden. Die Audits der LfL ergaben in einigen Punkten Verbesserungsmöglichkeiten in der Gestaltung der GQ-Bayern-Vorgaben bzw. deren praxisorientierter Umsetzung. Die Kontrollen bei den Lizenznehmern LKP (Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V.) und LQB (Landwirtschaftliche Qualitätssicherung Bayern GmbH) sowie bei den Zertifizierungsunternehmen QAL (Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH) und TÜV SÜD Management Service GmbH ergaben keine Systemfehler. Kleinere Mängel konnten im Rahmen formeller Nachbesserungen durch die betreffenden Stellen behoben werden.

Projektleitung: Josef Schnell
 Projektbearbeitung: Angelika Miller
 Laufzeit: bis 31.12.2010

Informationsplattform und Eigenkontrollsystem „GQS-Bayern“ für landwirtschaftliche Betriebe

Im Rahmen des Projektes „Qualitäts- und Herkunftssicherung – insbesondere Geprüfte Qualität - Bayern“ des StMELF wird seit Februar 2006 das Gesamtbetriebliche Qualitätssicherungs-System für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern (GQS-Bayern) angeboten. Ausgangspunkt war das Kriterienkompendium Landwirtschaft (KKL), das auf Basis der „Gesamtbetrieblichen Qualitätssicherung für landwirtschaftliche Unternehmen in Baden-Württemberg - GQS_{BW}“, entwickelt worden war. GQS-Bayern fasst die Vielzahl der Anforderungen aus Fachrecht (inkl. EU-Öko-Verordnung und Direktvermarktung), Cross Compliance und den privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystemen (inkl. Öko-Anbauverbänden) zusammen. GQS-Bayern wird als staatliche Informationsplattform und Eigenkontrollsystem kostenfrei über das Internet zur Verfügung gestellt. Für die Verbundberatung und als Eigenkontrolle im Rahmen von „Geprüfte Qualität - Bayern“ dient GQS-Bayern als Referenzsystem.

Zielsetzung

Dem Landwirt wird ein aktueller und kompakter Überblick über alle betriebsrelevanten Vorgaben zur Verfügung gestellt und seine betriebliche Eigenkontrolle vereinfacht. Doppelarbeit durch Mehrfachdokumentationen wird vermieden. Beratungs- und Lehr- bzw. Ausbildungskräften wird ein zentrales und regelmäßig gepflegtes Informationsangebot ohne Zugangsbarriere zur Verfügung gestellt.

Inhalt

GQS-Bayern wurde von der LfL als Internet-Anwendung mit eigener Software (Datenbank) entwickelt und ist seit Februar 2006 als gesamtbetriebliches Eigenkontrollsystem für Landwirte online verfügbar (www.GQS.Bayern.de).

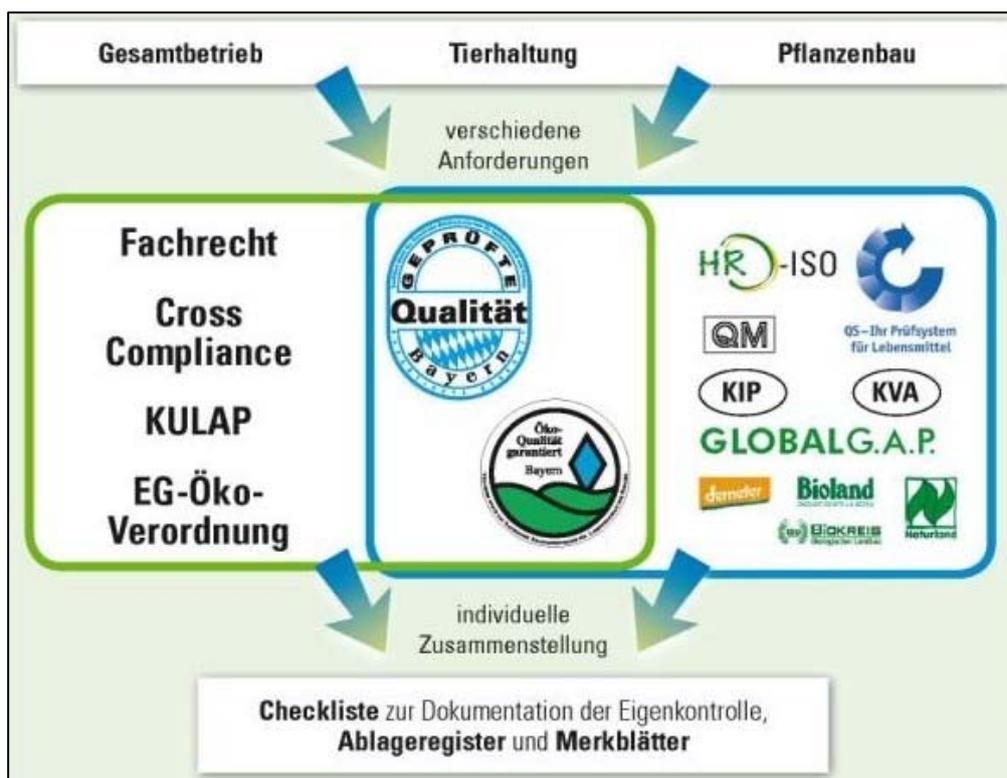


Abb. 7: GQS-Bayern – Aufbau, Inhalt

Inhaltliche Grundlage für die gesetzlichen Bestimmungen sind die einschlägigen Rechtsvorschriften der EU, deren nationale Umsetzung sowie darüber hinausgehende rechtliche Vorgaben des Bundes und des Freistaates Bayern in ihrer jeweils aktuellen Fassung. Neben den rechtlichen Vorschriften enthält es Anforderungen der marktbedeutenden, privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssysteme wie „Geprüfte Qualität - Bayern“, QS („Qualität und Sicherheit“) und GLOBALGAP (ehemals EUREPGAP) sowie freiwilliger staatlicher Programme (z.B. Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm Teil A). Seit der Version Mai bzw. Dezember 2008 werden zusätzlich die Anforderungen zur Direktvermarktung und der EU-Öko-Verordnung sowie wichtiger Öko-Anbauverbände in Bayern angeboten. Die Anforderungen der bayerischen Anbauverbände (Bioland, Naturland, Demeter, Biokreis) wurden in Kooperation mit dem LKP (Öko-Erzeugerringe), den Anbauverbänden und der LfL im Rahmen eines vom StMELF unterstützten Projektes für GQS-Bayern aufbereitet.

Zusätzlich zur Internet-Anwendung wurde ab dem Frühjahr 2008 der staatlichen Landwirtschaftsverwaltung und den Fachschulen die interaktive PC-Version von GQS-Bayern zur Verfügung gestellt. Für die Verbundberatung wurde zudem eine auf Fachrecht und CC bezogene PC-Version entwickelt.

Ergebnisse

Mit GQS-Bayern steht den landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch Beratern, Lehr- und Ausbildungskräften, den Studierenden der landwirtschaftlichen Fachschulen und allen weiteren Interessierten eine wichtige Hilfe zur Verfügung. Die Akzeptanz des freiwilligen Angebotes ist mit derzeit durchschnittlich ca. 1.500 Abrufen der Infoplattform pro Monat - davon ca. 600 betriebspezifische Checklisten – nach wie vor hoch.

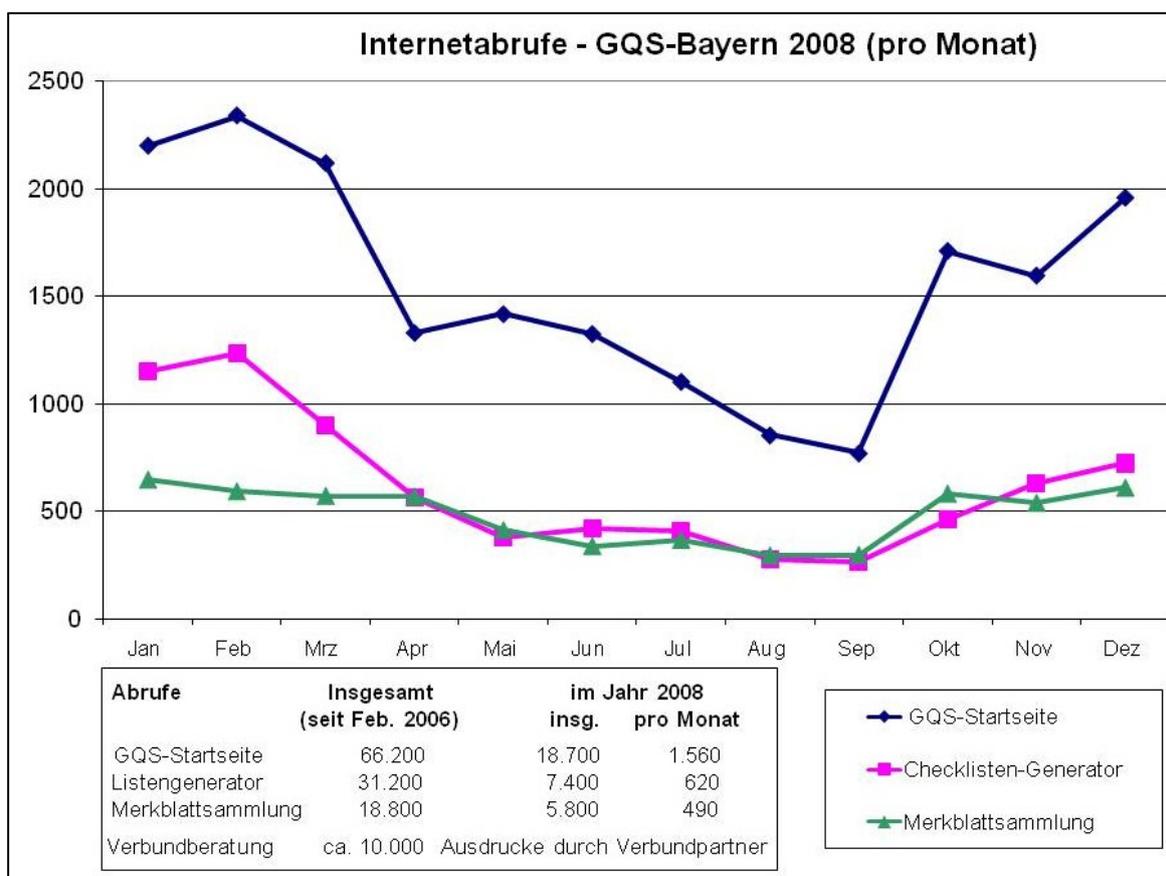


Abb. 8: Internet-Abrufe GQS-Bayern

„Runder Tisch GQS-Bayern“

Die Zusammenführung der Interessen aller an der Qualitätssicherung in Bayern Beteiligten erfolgt über die ständige Arbeitsgruppe „Runder Tisch GQS-Bayern“, die vom Arbeitsbereich koordiniert wird. In dieser Arbeitsgruppe nehmen Vertreter der staatlichen Beratung (StMELF, StMUG, LfL, FüAk), der Selbsthilfeeinrichtungen (LKP, LKV, KBM, Hopfenring), des Berufsstandes (BBV) sowie der Zertifizierungsinstitutionen (QAL, MPR, TÜV Süd) und der GQ-Bayern-Lizenznehmer (LKP, LQB) teil. Sowohl die Erzeugerstufe als auch Verbände sowie staatliche und private Institutionen sind dabei vertreten.

Der Runde Tisch hat als neutrale Einrichtung die Funktion, Gedanken und Informationen auszutauschen, sich abzustimmen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, ohne bereits politischen Einschränkungen zu unterliegen.

Projektleitung: Josef Schnell
 Projektbearbeitung: Florian Schlossberger, Sylvia Haaser-Schmid
 Laufzeit: unbestimmt

3.3 IEM 3: Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

Aufgabe des Fachbereichs IEM 3 ist der Vollzug der Marktorganisation für Obst und Gemüse. Hierzu zählt die Sicherstellung der Markttransparenz und eines Mindestqualitätsniveaus im Rahmen des EU- und Handelsklassenrechts auf allen Handelsstufen vom Lebensmitteleinzelhandel bis zum selbstvermarktenden Betrieb. Gleichmaßen wird das Angebot von Speise(früh)kartoffeln im Rahmen der Handelsklassenverordnung geprüft. Eine weitere Aufgabe ist die Schulung und Weiterbildung freiwilliger Qualitätskontrolleure. Darüber hinaus obliegt dem Arbeitsbereich die Beratung und Anerkennung von Erzeugerorganisationen.

Im Bereich der Qualitätspolitik der EU vollzieht der Fachbereich die Überwachung der geografischen Herkunftsangaben und Ursprungsbezeichnungen für den Bereich der bayerischen Erzeuger und Hersteller.

Ergänzt wird die Tätigkeit durch Projekte und Marktanalysen.

3.3.1 Konformitätskontrollen bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln

Aufgabenstellung

Im Rahmen der amtlichen Überwachung der Vermarktungsnormen für frisches Obst, Gemüse und Speisekartoffeln auf allen Stufen des Marktes (Erstinverkehrbringer/Abpacker; Großhandel/Zentralläger des Lebensmitteleinzelhandels sowie Endverkaufsgeschäfte des Lebensmitteleinzelhandels) gemäß der VO (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Organisation der Agrarmärkte werden in Verbindung mit dem Handelsklassengesetz Kontrollen bei Obst und Gemüse durchgeführt. Die Konformitätskontrollen stellen sicher, dass das Angebot den vorgeschriebenen Vermarktungsnormen hinsichtlich Kennzeichnung und Qualität entspricht, so dass durch die geschaffene Markttransparenz eine gerechte Preisbildung entstehen kann. Darüber hinaus werden qualitativ ungenügende Partien vom Markt ferngehalten und damit dazu beigetragen, dem Verbraucher ein qualitativ ausreichendes und ausreichend gekennzeichnetes Angebot zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzung der Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse sowie Speisekartoffeln ist ein wichtiges Orientierungskriterium für die Qualitätsanforderungen des Lebensmitteleinzelhandels.

Methoden

Das Institut bedient sich bei der Durchführung der Konformitätskontrollen eines eigenen Kontrolldienstes mit 4,7 AKH, der auf Kennzeichnungs- und Qualitätsprobleme bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln spezialisiert ist. Aufgrund der weitgehend globalisierten Märkte für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln ist der hohe Spezialisierungsgrad des Kontrolldienstes erforderlich. Im Bereich der Erstinverkehrbringer in Bayern werden zusätzlich Prüfer des Landeskuratoriums für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP) in geringem Umfang eingesetzt, um eine ausreichende Qualität der heimischen Ware sicherzustellen.

Die Auswahl der zu kontrollierenden Betriebsstätten erfolgt auf der Basis einer EDV-gesteuerten Risikoanalyse, die den Umsatz der untersuchten Betriebsstätten, das jeweilige Sortiment und die letzten Kontrollergebnisse berücksichtigt. Darüber hinaus werden saisonale und witterungsbedingte Einflüsse sowie das Verbraucherverhalten bei der Zusammenstellung der Stichprobenkontrollen berücksichtigt. Alle Kontrollen werden in einer Datenbank dokumentiert und können nach verschiedenen Kriterien ausgewertet werden.

Auf der Stufe der Inverkehrbringer, des Großhandels sowie der Zentralläger des Lebensmitteleinzelhandels werden die zu kontrollierenden Partien einer Vorauswahl unterzogen. Partien, die hinsichtlich der Erfüllung der Vermarktungsnormen ein höheres Risiko darstellen, werden in Bezug auf Identität, Kennzeichnung und Qualität geprüft. Die Qualitätsprüfung erfolgt durch Auszählen der Qualitätsmerkmale (Exaktkontrollen).

Kleinpartien im Lebensmitteleinzelhandel werden in einem vereinfachten Verfahren (Sichtkontrollen) beurteilt.

Ergebnisse

Im Jahr 2008 wurden zur Durchführung der Konformitätskontrollen bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln insgesamt 3.148 Betriebsstätten ein- bzw. mehrfach kontrolliert; in 284 Betrieben kam es zu kostenpflichtigen Beanstandungen. Tab. 5 gibt eine Übersicht über die durchgeführten Kontrollen und die dabei erzielten Ergebnisse. Die Zahl der Vermarktungsverbote war gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Damit kann festgestellt werden, dass sich die Qualität insbesondere auf der Großhandelsstufe weiter gebessert hat. Auch die Zahl der Abstufungen hat weiter abgenommen. Hier ist zu erwähnen, dass der Lebensmitteleinzelhandel Abstufungen praktisch nicht mehr akzeptiert, sondern die Ware an den Lieferanten zurücksendet. Wenig befriedigend ist dagegen der hohe Anteil an Belehrungen und leichten Mängeln in den Filialen des Lebensmitteleinzelhandels. Hierbei ist festzustellen, dass diese Mängel weniger durch Qualitätsprobleme bei der angelieferten Ware zustande kommen, als vielmehr durch ungenügende Warenpflege, besonders bei der richtigen Kennzeichnung der Ware.

Tab. 5: Amtliche Kontrollen und durchgeführte Maßnahmen nach Handelsklassenrecht in Bayern im Jahr 2008

Kontrollart	Anzahl Kontrollen	Kontrollierte Menge [t]	Normgerechte Ware [%]	Belehrung [%]	Abstufung in niedrigere Klasse [%]	Vermarktungsverbote [%]
Frisches Obst und Gemüse-Exaktkontrollen an Flaschenhälsen*	1.441	3.601	61,5	15,2	5,3	18,0
Speisefrüh- und Speisekartoffeln-Exaktkontrollen an Flaschenhälsen*	541	2.502	87,7	3,5	0,6	8,2
Obst, Gemüse, Speisekartoffeln Sichtkontrollen im LEH	5.987	entfällt	1,0	84,0	1,0	14,0
* Erstinverkehrbringer/Abpacker, Großhandelsbetriebe, Zentralläger des LEH						

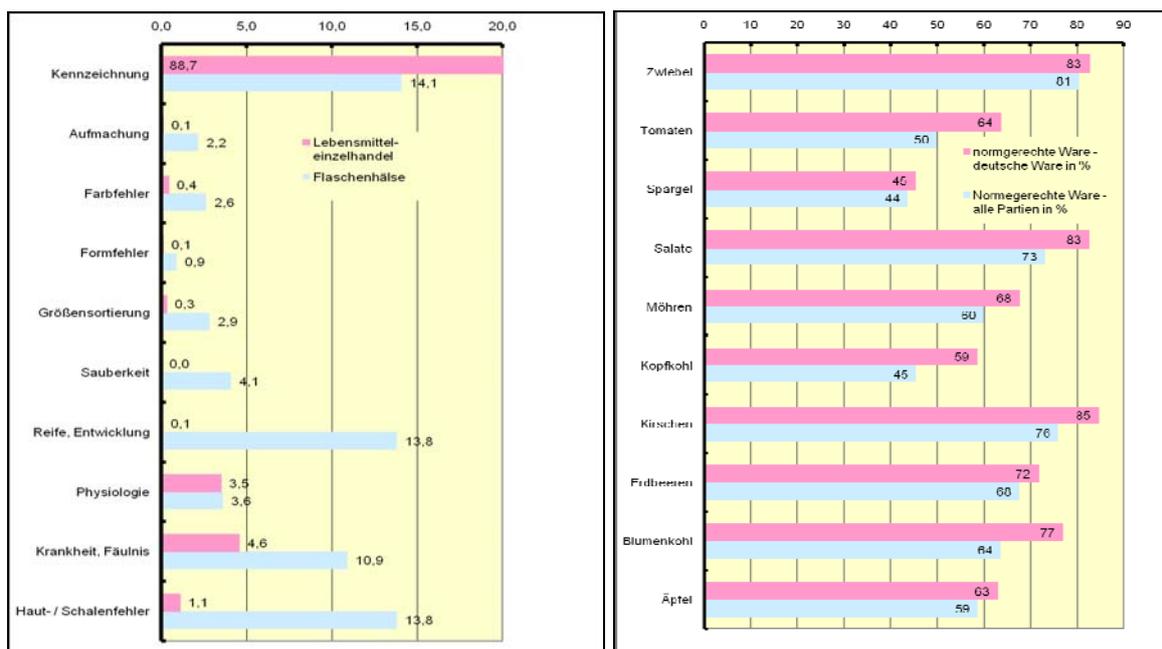


Abb. 9 : Das Auftreten von Mängeln bei frischem Obst und Gemüse in Abhängigkeit der Marktstufen 2008

Abb. 10: Anteil normgerechter Ware bei frischem Obst und Gemüse nach Herkünften am Beispiel ausgewählter Fruchtarten im Jahr 2008

Abb. 9 gibt Auskunft über die auftretenden Typen von Mängeln auf den Stufen des Erfassungs- und Großhandels, also der „Flaschenhalse“, und über das Qualitätsniveau in den Endverkaufsstellen. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere die Kennzeichnung in den Endverbrauchergeschäften zu wünschen übrig lässt. Demgegenüber ist die Kennzeichnung auf der Großhandelsstufe wesentlich besser. Hier treten eher Mängel auf, die die Produktqualität betreffen, wie zum Beispiel Mängel im Bereich der Reife und Entwicklung, der Krankheiten und Fäulnis sowie der Haut- und Schalenfehler.

Abb. 10 gibt Auskunft über das Qualitätsniveau der deutschen, vornehmlich der in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz erzeugten Ware im Vergleich zur Gesamtheit der untersuchten Parteien im Jahr 2008.

Auf vielfachen Wunsch wurden vom IEM 3 entnommene Spargelproben einer Isotopenanalyse unterzogen, um die Herkunftsangabe zu überprüfen. Dazu wurden die Isotope des Sauerstoffs im Spargelwasser sowie die des Kohlenstoffs, Stickstoffs und Schwefels in der Proteinfraktion analysiert. Zudem wurde an einigen Proben eine Untersuchung des Strontium-Isotopenverhältnisses vorgenommen, um Aussagen über die Bodenverhältnisse treffen zu können. Als Beurteilungsgrundlage dienten Referenzproben aus Bayern und Polen. Die Analysen ergaben keine eindeutige Herkunftsunterscheidung, jedoch wurde die Herkunft Bayern als wahrscheinlich angesehen. Da die Isotopensignaturen der Proben aus Polen und Bayern sehr ähnlich ausfielen, kann eine abweichende Herkunft nicht eindeutig ausgeschlossen werden.

FrISCHE Speisekartoffeln aus der Ernte 2008 wiesen insgesamt eine geringfügig bessere Qualität auf als die Jahre zuvor (Abb. 11). Mit rund 66 % dominierte nach wie vor das Sortiment vorwiegend festkochender Sorten, gefolgt von festkochenden Sorten mit 28 % und mehlig kochenden Sorten mit 6 % der kontrollierten Parteien.

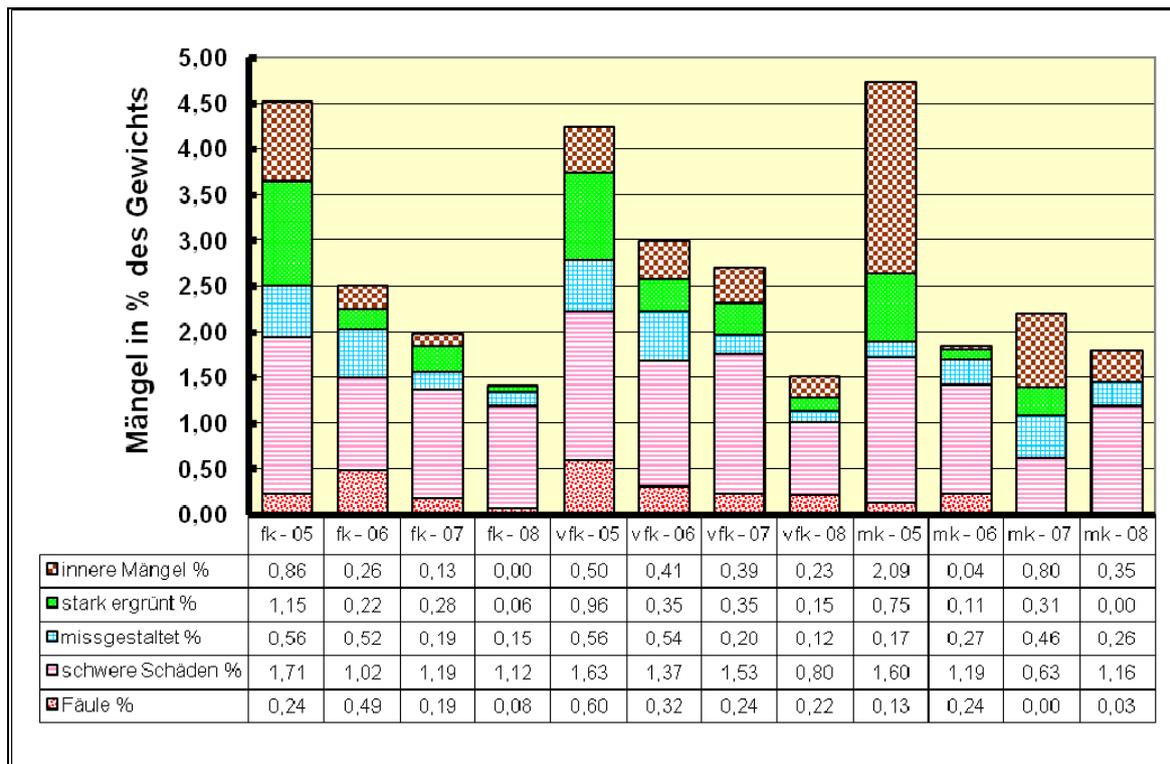


Abb. 11: Durchschnittlich aufgetretene Qualitätsmängel bei frischen Speisekartoffeln der Wirtschaftsjahre 2004 bis 2008 (2008 nur bis 31.12.2008).
(fk = festkochend; vfk = vorwiegend festkochend; mk = mehligkochend)

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus 16 freiwillige Marktrücknahmen und zwei Interventionen mit einer Gesamtmenge von 434,8 t vorgenommen. Unter http://www.LfL.bayern.de/iem/obst_gemuese/26981 sind die Ergebnisse der durchgeführten Kontrollen einsehbar.

3.3.2 Betreuung freiwilliger Qualitätskontrollen bei frischem Obst und Gemüse sowie Speisekartoffeln und Industriegemüse

Aufgabenstellung

Der Arbeitsbereich stellt seine Erfahrungen und seine Kompetenz aus der amtlichen Kontrolltätigkeit für die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Qualitätskontrollen zur Verfügung.

Methoden

Die Kontrolleure des Arbeitsbereichs führen auf Anforderung Schulungen für freiwillige Qualitätskontrollen in den Bereichen frisches Obst und Gemüse, Verarbeitungsobst und -gemüse (Kirschen, Gurken) und Speisekartoffeln durch. Ggf. werden Materialien zur freiwilligen Qualitätskontrolle entwickelt.

Ergebnisse

Im Jahr 2008 wurden freiwillige Qualitätskontrolleure in den Bereichen Speise- und Veredlungskartoffeln, Kirschen, Einleggurken und Speisezwiebeln geschult.

Weiter wurde für die Produkt- und Qualitätsoffensive der bayerischen Staatsregierung ein integriertes Konzept zu Qualitätskontrollen bei Frisch- und Verarbeitungsgemüse sowie zur Mengenbestimmung bei Speisekartoffeln und Speisezwiebeln erarbeitet.

3.3.3 Beratung zur Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen im Obst- und Gartenbau

Aufgabenstellung

Die Beratung und Anerkennung von Erzeugerorganisationen nach EU-Recht gemäß der VO (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Organisation der Agrarmärkte ist ebenfalls Aufgabe des Arbeitsbereichs. Die speziell auf den Obst- und Gemüsebereich zugeschnittene Angebotsbündelung ist ein wirksames Instrument zur Bündelung von Obst- und Gemüseerzeugnissen in Hand der Erzeuger mit dem Ziel, ihre Marktstellung gegenüber den Ketten des Lebensmitteleinzelhandels zu fördern und gleichzeitig den erweiterten Anforderungen an die Vermarktung und den Umweltschutz in diesem Bereich zu entsprechen.

Methoden

Durch gezielte Beratung hinsichtlich des Aufbaus und der Organisation von Erzeugerorganisationen soll die in Bayern für den überregionalen und regionalen Großhandel zur Verfügung stehende Obst- und Gemüseproduktion in den jeweiligen Anbaugebieten zusammengefasst und gleichzeitig deren regionale Einbindung in die vielfältige regionale Produktionsstruktur gesichert werden. Erzeugerorganisationen können abgesehen von einigen Ausnahmeregelungen nur dann anerkannt werden, wenn sie einen Mindestumsatz von 5 Mio. Euro eigenerzeugter Ware erreichen und mindestens 15 Mitglieder umfassen.

Ergebnisse

Im Jahr 2008 wurde die vorläufig anerkannte Erzeugergruppierung Franken Obst GmbH, die aus den Obsterfassungsgenossenschaften Igensdorf, Pretzfeld und Mittelehrenbach entstanden ist, auf ihrem Weg zu einer nach EU-Recht anerkannten Erzeugerorganisation begleitet.

Darüber hinaus wurde die Anerkennung der Gurkenerzeugerorganisation GEO Bayern GmbH aufgrund der neuen Möglichkeiten der VO (EG) Nr. 1234/2007 neu gefasst und ausschließlich auf die Erzeugung von Gurken, frisch oder gekühlt, beschränkt.

Damit war es möglich, dem Ziel einer ausreichenden Bündelung des Angebotes in den Anbauswerpunkten für Obst und Gemüse etwas näher zu kommen. Anstrengungen sind noch im Bereich des Knoblauchslandes im Raum Nürnberg sowie bei der Vermarktung von Frisch- und Verarbeitungsgemüse in Niederbayern notwendig.

Darüber hinaus wurde Beratungsarbeit zum Aufbau von Anbauvereinen für Haselnüsse geleistet, die Gesellschafter einer Schalenfruchterzeugerorganisation werden sollen, sobald ein ausreichendes Erntevorkommen vorliegt.

3.3.4 Geschützte geografische Angaben und Ursprungsbezeichnungen

Aufgabenstellung

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt, ist in Bayern für die Herstellerkontrollen im Bereich der Verordnung (EG) Nr. 510/2006 zuständig. Im Rahmen dieser Kontrollen wird überprüft, ob die Anforderungen der jeweiligen Spezifikation(en) der geschützten Herkunftsbezeichnung(en) von den Herstellern erfüllt werden. Grundsätzlich dürfen Hersteller ihre Erzeugnisse nur dann mit einer geschützten Herkunftsbezeichnung vermarkten, wenn sie die bei der EU hinterlegte(n) Spezifikation(en) einhalten und dies kontrollieren lassen.

Methoden

Die Kontrollen vor Ort zur Einhaltung der jeweiligen Spezifikation(en) werden in Bayern durch zugelassene und beliehene Kontrollstellen durchgeführt. Im Jahr 2008 konnte die Zulassung und Beleihung bei den Kontrollstellen Lacon GmbH und QAL GmbH durch das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt erfolgreich verlängert sowie für die AB-CERT AG erstmals neu erteilt werden. Damit stehen den kontrollpflichtigen Unternehmen in Bayern nun drei Kontrollstellen zur Verfügung.

Um den wachsenden Anforderungen hinsichtlich einer einheitlichen, effizienten Verwaltung und Bewertung der Kontrolldaten gerecht zu werden, ist das elektronische Meldewesen zum Datenaustausch zwischen den Kontrollstellen und dem Institut für Ernährungswirtschaft und Markt optimiert worden. Darüber hinaus wurden die Vorgaben für ein vollzugsorientiertes Auswertungsmodul der Kontrolldaten erarbeitet.

Ergebnisse

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Betriebe, die sich dem Kontrollsystem zur Nutzung einer geschützten Herkunftsbezeichnung angeschlossen haben, erstmals auf über 300 angestiegen. Maßgeblich für den Anstieg war die Erarbeitung und Umsetzung eines zweistufigen Kontrollkonzepts für die geschützte geografische Angabe „Bayerischer Meerrettich / Bayerischer Kren“. Hierbei sind die Betriebe, die Produkte unter dieser Bezeichnung vermarkten wollen, in einer Schutzgemeinschaft organisiert, so dass die Kontrolle gebündelt über diese Vereinigung als Vertreter der Erzeuger und Verarbeiter erfolgen kann.

Von den derzeit 16 geschützten Erzeugnissen aus Bayern wurden im Jahr 2008 neben der Bezeichnung „Bayerischer Meerrettich / Bayerischer Kren“ insbesondere die geografischen Herkunftsangaben „Bayerisches Bier“ sowie „Oberpfälzer Karpfen“ und „Nürnberger Bratwürste oder Nürnberger Rostbratwürste“ genutzt.

Eine Gesamtübersicht über die Hersteller, die geschützte Herkunftsbezeichnungen nutzen und ordnungsgemäß in das Kontrollsystem aufgenommen sind, wird jährlich vom Institut für Ernährungswirtschaft und Markt im Internet veröffentlicht.

Die Herstellerlisten sind abrufbar unter:

<http://www.LfL.bayern.de/iem/herkunftsbezeichnungen/27852>

In Bezug auf die geschützte Ursprungsbezeichnung „Allgäuer Emmentaler g.U.“, bei der im Rahmen des Kontrollverfahrens festgestellt worden war, dass die Umsetzung bestimmter Herstellungskriterien der zugrundeliegenden Spezifikation in der Praxis Probleme bereiten kann, konnten unter Einbeziehung der im Allgäu ansässigen Hersteller und unter der Moderation des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten klare Lösungsansätze zur Einhaltung der Spezifikation geschaffen werden.

3.3.5 Projekte

Ernährungscluster Teilbereich Obst, Gemüse- und Speisekartoffeln

Zielsetzung

Der Cluster Ernährung entstand auf Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Ziel ist es, eine verstärkte vertikale Zusammenarbeit aller Mitglieder innerhalb einer Wertschöpfungskette zu erreichen, um so die bayerische Landwirtschaft nachhaltig zu stärken. Dies wird durch die erkennbare Globalisierung und die Notwendigkeit der Anpassung an neue Märkte und Marktbedingungen zunehmend

wichtig. Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt ist am Cluster Ernährung als Koordinator im Bereich Obst, Gemüse und Kartoffelwirtschaft beteiligt.

Methoden

Es wurden und werden Projekte, Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen des Clusters durchgeführt, die auf längere Sicht zu einer verstärkten Kooperationsbereitschaft und Zusammenarbeit der Beteiligten führen sollen.

Ergebnisse

Seit Beginn der Clusterinitiative wurden vom IEM 3 zahlreiche Projekte angestoßen und durchgeführt:

- Ein bedeutendes Projekt startete im Oktober 2008: die Entwicklung von Speisekartoffelwaschkarten, die der bayerischen Kartoffelwirtschaft bei der Vermarktung von Speisekartoffeln und bei der Preisbildung besonders vor dem Hintergrund des geplanten Wegfalls der deutschen Handelsklassenverordnung für Speisekartoffeln von Nutzen sein werden. Nach einer einführenden Veranstaltung im Oktober mit Bonitur verschiedenster Speisekartoffelproben durch Erzeuger, Abpacker, Händler, Sachverständige und Verbraucher arbeitet das IEM 3 derzeit an der Auswertung und Erstellung der Kartoffelwaschkarten.
- Als eines der Hauptprojekte im Clusterbereich Obst-, Gemüse- und Kartoffelwirtschaft wird vom IEM 3 seit 2008 der Infobrief „Spezialitätenland Bayern – tipps tops trends“ inklusive dazugehöriger Internetplattform für die bayerische Ernährungswirtschaft sowie für Verbraucher erstellt. Ziel ist die Vermarktung bayerischer Spezialitäten und Produkte und die Förderung des Austauschs zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern. Das Konzept des Infobriefes wurde in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband, dem Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugnisse in Bayern, dem Landesverband des bayerischen Einzelhandels, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Ernährungswirtschaft e.V. und bayerischen Erzeugerorganisationen entwickelt. Neben dem Infobrief wird eine Internetplattform bereitgestellt, auf der die im Infobrief angesprochenen Themen ausführlich behandelt werden. Um eine leichtere Kontaktaufnahme zwischen den Handelspartnern zu ermöglichen, sind dort Kontaktdaten potentieller Ansprechpartner und Lieferanten hinterlegt. In Zukunft soll hier eine Datenbank entstehen, in der sich die bayerischen Unternehmen der Ernährungswirtschaft – seien es Erzeuger, Verarbeiter oder Händler – präsentieren können. Die Internetseiten sind abrufbar unter www.cluster-bayern-ernaehrung.de in der Rubrik „tipps tops trends“.
- Durch Veranstaltungen und Seminare wird für alle Teilnehmer der Wertschöpfungskette eine Basis für Wissenstransfer, Kooperationen und Gespräche geschaffen. Im Dezember 2008 wurde vom Institut für Ernährungswirtschaft und Markt in Landshut im Rahmen des Clusters das 5. Qualitätssicherungsseminar für Obst und Gemüse abgehalten. Thema waren die neuen Entwicklungen in der EU bezüglich der Qualitätsnormen für Obst und Gemüse. Die meisten der bestehenden speziellen Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse werden zum 1. Juli 2009 durch eine allgemeine Vermarktungsnorm ersetzt.
- Im Februar 2008 fand der 1. Produkttag Spargel in Weichering statt. Die Veranstaltung diente der Information und dem Austausch der bayerischen Spargelwirtschaft über aktuelle Themen.

Seit Januar 2008 sind die unterschiedlichen Projekte und Aktionen des Clusters Ernährung unter Mitarbeit des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt auch im Internet zu finden.

Unter www.cluster-bayern-ernaehrung.de sind die fünf Teilbereiche des Clusters Ernährung (Milchwirtschaft; Fleischwirtschaft; Bier, sonstige Getränke, pflanzliche Erzeugnisse; Wein; Obst- Gemüse- und Kartoffelwirtschaft) eingehend beschrieben. Es werden aktuelle Veranstaltungen vorgestellt und zudem interessante Downloads und Links angeboten.

Projektleitung: Dr. Peter Sutor
Projektbearbeitung: Vera Martin
Laufzeit: bis 31.12.2008

Forschungsprojekt „Regionale Vermarktung“

Zielsetzung

Ziel des zweijährigen Projektes ist eine Bestandsaufnahme der bestehenden regionalen Vermarktungsprojekte in Bayern und die Aufbereitung der Informationen in einer Datenbank. Durch dieses Projekt sollen u. a. vorhandene und künftige Potentiale der „Regionalen Vermarktung“ besser abgeschätzt werden. Auf der Basis der aktualisierten Bestandsaufnahme soll eine Entscheidungsgrundlage zur Bündelung der gegenwärtigen Maßnahmen und möglichen Weiterentwicklungen erarbeitet werden.

Methoden

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes werden aktive bayerische Regionalvermarktungsprojekte mit ihren ausführlichen Projektdaten in einer Datenbank gemäß ihres Tätigkeitsprofils erfasst und kategorisiert. Die zusammengetragenen und aktualisierten Daten zur Regionalvermarktung sollen mittelfristig als Informationsplattform zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus sollen auf dieser Basis die Voraussetzungen geschaffen werden, die aktiven Initiativen nach Tätigkeitsmerkmalen und gemäß ihres räumlichen Tätigkeitsprofils gezielt in die regionale Gesamtentwicklung einzubinden.

Ergebnisse

Im Jahr 2008 wurde im ersten Schritt eine geeignete Datenbankstruktur entwickelt und über 500 Datensätze erfasst, die mit den entsprechenden Projekteigenschaften untereinander verknüpft wurden.

Projektleitung: Dr. Peter Sutor
Projektbearbeitung: Anke Wehking
Laufzeit: bis 31.12.2008

3.4 IEM 4: Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft

Die Aufgaben des Arbeitsbereichs Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft gliedern sich in drei Teilbereiche:

Der erste Teilbereich umfasst die Überwachung der Einhaltung des Handelsklassenrechts bei Rind- und Schweinefleisch und der Vermarktungsnormen für Eier und Geflügelfleisch sowie die Aus- und Fortbildung und Bestellung von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zur Klassifizierung und Gewichtsfeststellung von Rinder- und Schweineschlachtkörpern. Im Rahmen der Überwachungstätigkeit in der Geflügelhaltung wird das Legehennenbetriebsregister geführt und bei registrierten Legehennenbetrieben die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften kontrolliert.

Der zweite Teilbereich stellt die amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh (Rinder und Schweine) in Bayern und die Überwachung der eingehenden Preismeldungen dar.

Im dritten Teilbereich erfolgt die Beobachtung und Analyse der Märkte für Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel.

3.4.1 Überwachung der Einhaltung des Handelsklassenrechts

Handelsklasseneinstufung bei Rind, Schwein und Schaf

Die Einstufung von Schweine-, Rinder- und Schafschlachtkörpern in die gesetzlich vorgegebenen Handelsklassen

- bildet die Voraussetzung für eine wertgerechte Bezahlung,
- schafft die Grundlage für eine aussagefähige und vergleichbare Preisfeststellung,
- gewährleistet einen übersichtlichen Handel mit Schlachtkörpern,
- verbessert die Markttransparenz und
- gibt den Erzeuger wichtige Hinweise über den produktionstechnischen Erfolg.

Die Einreihung von Schlachtkörpern und Schlachthälften in die gesetzlichen Handelsklassen sowie die Gewichtsfeststellung wird in allen Schlachtbetrieben durch die vom Institut zugelassenen Klassifizierer vorgenommen. In kleineren Schlachtbetrieben, die nicht nach Handelsklassen abrechnen, kann die Verwiegung auch vom Schlachtbetrieb selbst entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden. Alle vorgenommenen Handelsklassenkontrollen schließen die Überprüfung der ordnungsgemäßen Kennzeichnung der Schlachtkörper sowie die Überprüfung der Schnittführung und der Gewichtsfeststellung ein. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 505 Kontrollen vorgenommen.

Bei Schafen erfolgte keine Einstufung in Handelsklassen, da es in Bayern keine Betriebe in der zu kontrollierenden Größenordnung gibt. Somit ergab sich in diesem Bereich kein Kontrollbedarf.

Tab. 6: Umfang der Handelsklassenkontrollen im Bereich Fleisch

Fleischart	Zahl der Kontrollen		dabei wurden ... Hälften überprüft	
	2007	2008	2007	2008
Rind-/Kalbfleischhälften	315	285	37.950	35.611
Schweinehälften	282	220	17.024	15.247
Schaffleisch	-	-	-	-

Die Beanstandungsquote lag bei insgesamt 2,3 %.

Beanstandungsgründe:

- 46,0 % wegen Einstufung in eine falsche Fleischigkeitsklasse,
- 36,5 % wegen Einstufung in eine falsche Fettgewebeklasse und
- 17,5 % wegen fehlerhafter Schnittführung oder Kennzeichnung.

Von den im Jahre 2008 überprüften Schweinehälften mussten 5,0 % beanstandet werden. Beim Einsatz der Klassifizierungsgeräte werden neben der Richtigkeit der jeweiligen Messpunkte und Messstrecken auch die Zusatzgeräte auf Funktionsfähigkeit, Bauartzulassung und Eichgültigkeit, sowie die Protokollierung, die verwendete Messformel und die Wiegeeinrichtungen überprüft. 83 % aller Beanstandungen entfielen auf eine nicht richtige Mess- bzw. Einstichstelle.

Fehlende einheitliche Vorgaben bzgl. der Schnittführungen haben in der Vergangenheit zum Teil zu unterschiedlichen Auslegungen geführt,

Deshalb hat das Institut in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) jeweils einen Leitfaden zur gesetzeskonformen Schnittführung bei Rindern und bei Schweinen erarbeitet und allen Klassifizierern, Schlachtbetrieben und Veterinären ausgehändigt.

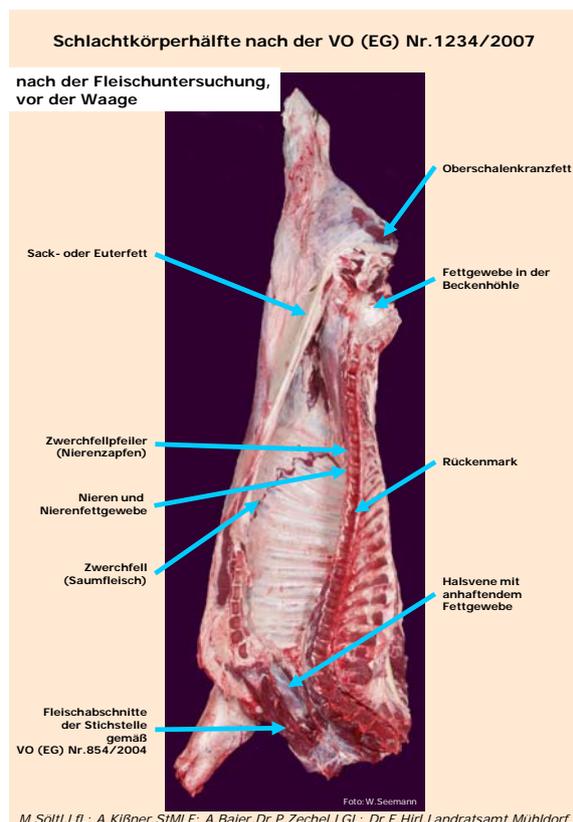


Abb. 12: Leitfaden Rind

Zur Umsetzung dieser Leitfäden wurden gemeinsam mit dem LGL Kontrollen in den Schlachthöfen durchgeführt. Seit Einführung der beiden Leitfäden sind die Beanstandungen im Hinblick auf die Schnittführung merklich zurückgegangen.

Die beiden Leitfäden können auf der Internetseite des Instituts unter http://www.LfL.bayern.de/iem/vieh_gefluegel/27360/linkurl_0_6 abgerufen werden.

EU-Vermarktungsnormen für Eier

Nur zugelassene Packstellen dürfen Hühnereier der Art „Gallus Gallus“ (häufigste verwendete Legehennenart) sortieren und verpacken. Das Institut ist für die Zulassung der Packstellen und die Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften in Bayern zuständig. Auch im Jahr 2008 nahm der Vollzug in diesem Bereich wiederum einen breiten Raum ein.

Zum 31.12.2008 waren in Bayern insgesamt 514 (Vorjahr 529) Packstellen zugelassen.

Die Kontrollen erfolgten in den Packstellen sowie auf der ersten Vermarktungsstufe, d. h. in Zentrallagern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) bzw. in sonstigen Handelsbetrieben.

Tab. 7: Umfang der Handelsklassenkontrollen und der Kontrollen der registrierten Legehennenbetriebe im Bereich Eier

Ort	Kontrollen	
	2007	2008
Handel	475	251
Packstellen	520	519
Legehennenbetriebe	401	513

2008 wurden insgesamt 770 Kontrollen bzgl. der Vermarktungsnormen für Eier in den Packstellen und im Handel durchgeführt (siehe Tabelle 7).

Die Hauptbeanstandungsgründe waren Qualitätsmängel (Schmutz- und Knickeier) und falsche Gewichtsangaben. Ferner wurden Kennzeichnungsmängel auf den Eiern und/oder der Verpackung festgestellt. Zum Schutz der Verbraucher wurden im Berichtsjahr 125 (Vorjahr 99) Vermarktungsverbote ausgesprochen, und rund 85 Belehrungen erteilt. Tendenziell werden vermehrt Eier schlechterer Qualität in Verkehr gebracht. Dies liegt offensichtlich an der teilweise unbefriedigenden Rentabilität aber auch an der phasenweisen Knappheit von Eiern aufgrund der vermehrten Aufgabe der Käfighaltungen.

Legehennenbetriebsregister

Seit 19.09.2003 sind laut Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) alle Betriebe mit 350 Legehennen und mehr verpflichtet, sich registrieren und eine entsprechende Erzeugerkennnummer zuteilen zu lassen. Seit 01.01.2004 müssen zudem alle Eier - ausgenommen „ab-Hof-Verkauf“ oder „Verkauf an der Haustüre“ - zur Herkunftssicherung mit dem sogenannten Erzeugercode versehen werden. Mit Hilfe dieser Kennnummer ist es für den Verbraucher möglich, Eier gezielt nach Haltungsart und nationaler Herkunft zu kaufen. Ferner wird dadurch eine behördliche Rückverfolgbarkeit der Eier möglich. Seit dem Auslaufen der Ausnahmefrist am 01.07.2005 müssen sich auch Wochenmarktbesucher registrieren lassen und die Eier mit dem Erzeugercode versehen. 2008 wurden bei den rund 900 (Vorjahr 935) registrierten Legehennenbetrieben insgesamt 513 Kontrollen durchgeführt und 39 Belehrungen sowie 2 Vermarktungsverbote vorgenommen. Wegen des gesetzlich festgelegten Auslaufens der herkömmlichen Käfighaltung im Jahr 2008 und 2009 nahm die Zahl der Abmeldungen von Käfigställen und der Ummeldung auf alternative Haltungsarten oder die Kleingruppenhaltung zu.

EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch

Im Rahmen des Vollzugs der EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch werden die Bezeichnungen, Handelsklassen, Angebotszustände, Kühlverfahren und Kriterien für die Kennzeichnung nach besonderen Haltungsformen sowie die Angabe der Fütterung für Hühner, Puten, Enten, Gänse und Perlhühner geprüft. Einen wichtigen Schwerpunkt stellen dabei die regelmäßigen Fremdwasserkontrollen dar, die sicherstellen sollen, dass Geflügelschlachtkörper oder -teilstücke nur mit dem kühltechnisch unvermeidbaren Wassergehalt (Auftauverlust) an den Verbraucher abgegeben werden. Insgesamt wurden in den Schlachtbetrieben 30 (Vorjahr = Vj: 20) Überprüfungen bzgl. Handelsklassen sowie 23 (Vj: 19) Überprüfungen der betrieblichen Eigenkontrolle auf Fremdwasser durchgeführt und 17 (Vj: 16) Proben zur labormäßigen Überprüfung der Fremdwasseraufnahme untersucht. Zur Überprüfung der Angaben zur besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel sind zusätzlich für jeden Mastdurchgang Vor-Ort-Kontrollen zur Prüfung der Besatzdichten in Stall und/ oder Freiland, des Schlachtalters und der Futterzusammensetzung nötig. Von der Angabe der besonderen Haltungsart bei konventionell gehaltenem Mastgeflügel machten in Bayern 2008 keine Betriebe (Vj: 6) mehr Gebrauch. Die Betriebe stiegen auf biologische Erzeugung um und werden zukünftig durch Öko-Kontrollstellen überprüft.

3.4.2 Aus- und Fortbildung sowie Zulassung von Sachverständigen

Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss in allen Betrieben, die nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz Meldungen über Preise und Mengenumsätze für die amtliche Preisfeststellung abgeben, die Klassifizierung und die Gewichtsfeststellung der Schlachtkörper von zugelassenen Klassifizierern durchgeführt werden. Die Zulassung erfolgt nach Ablegung einer praktischen und theoretischen Sachkundeprüfung am Institut. Im Jahr 2008 wurden 11 Klassifizierer neu zugelassen bzw. die Zulassung um eine Fleischart erweitert.



Abb. 13: Neu zugelassene Klassifizierer, links Prüfer Klinkhammer, rechts IEM-Leiterin Dr. Viechtl

Ende 2008 waren in Bayern insgesamt 86 Personen als Klassifizierer zugelassen.

Nach den entsprechenden Richtlinien ist jeder Klassifizierer verpflichtet, jährlich an einem Fortbildungslehrgang je Fleischart teilzunehmen. Diese Lehrgänge werden in Bayern vom Institut durchgeführt. Die Abstimmung der Termine und Inhalte erfolgt dabei grundsätzlich mit den in Bayern tätigen Klassifizierungsunternehmen. Bei jedem der sechs im vergangenen Jahr durchgeführten Lehrgänge mussten die insgesamt 54 Teilnehmer die ihnen vorgestellten Schlachtkörper (mind. 20 Stück je Teilnehmer) selbstständig klassifizieren,

das Ergebnis schriftlich festhalten und einige Ergebnisse den Teilnehmern vorstellen. Anschließend wurden die Ergebnisse am Demonstrationsmaterial mit den Teilnehmern erörtert. Im theoretischen Teil werden anschließend aktuelle und spezifische Fragen und Probleme aus der Alltagstätigkeit der Sachverständigen angesprochen, diskutiert und ggf. gemeinsam nach Verbesserungen gesucht. Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt auf der korrekten Umsetzung der gesetzlich festgelegten Schnittführung.

Mittlerweile führt der Arbeitsbereich auch für Sachsen und Thüringen die Fortbildung der Klassifizierer in Amtshilfe gegen Kostenerstattung durch. Jährlich absolvieren etwa 7 - 10 Klassifizierer aus diesen Bundesländern eine Fortbildung in Bayern.

Die Fortbildungsmaßnahmen, der rege Informationsaustausch und die konsequenten Kontrollen vor Ort sind Voraussetzungen für die Sicherstellung einer einheitlichen Schlachtkörperklassifizierung in Bayern.

3.4.3 Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh

Bei der Vermarktung von Schlachttieren sind sowohl die Lieferanten wie auch die Abnehmer auf zuverlässige und aussagekräftige Preisinformationen angewiesen. Durch die vom Arbeitsbereich wöchentlich erstellten und in der Fachpresse sowie im Internet veröffentlichten Preisfeststellungen der in der Vorwoche ausbezahlten Preise für Schlachtrinder und -schweine wird das Marktgeschehen aufgezeigt und die für die Landwirtschaft notwendige Preistransparenz zeitnah hergestellt. Sie sind nach dem Wegfall der Lebendnotierung die wichtigste Grundlage beim Handel von Schlachtvieh zwischen Erzeuger und Abnehmer.

Grundlage für die amtliche Preisfeststellung sind die Wochenmeldungen über Preise und Mengenumsätze aller größeren Schlachtbetriebe. Hierzu zählen alle bayerischen Betriebe, die wöchentlich mehr als 200 Schweine, 75 Rinder oder 75 Schafe schlachten. Ende des Jahres 2008 waren in Bayern für Rinder 21 Betriebe, für Schweine 40 Betriebe und für Schafe 1 Betrieb meldepflichtig. Über diese Meldungen wurden im Berichtsjahr von 751.645 Rindern, 4.977 Kälbern und 3.665.281 Schweinen die Daten erfasst. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 3,2 % bei Rindern und 1,4 % bei Schweinen. Die insgesamt hohen Stückzahlen gewährleisten eine zuverlässige Aussage über das Marktgeschehen und das aktuelle Preisniveau.

Die veröffentlichten Preise sind jedoch nur dann vergleichbar, wenn die in der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung einheitlich definierten Preise und Schlachtgewichte eingehalten werden. Die LfL überprüft deshalb regelmäßig die Meldungen in den Schlachtbetrieben. Im Jahr 2008 wurden 9 Kontrollen durchgeführt. Relevante Beanstandungen wurden nicht festgestellt. In diesem Zusammenhang wurde die gleiche Anzahl von Kontrollen gemäß der 6. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz von Schlachtviehabrechnungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die dem Lieferanten abgezogenen Vorkosten zulässig, tatsächlich angefallen und richtig ausgewiesen worden sind.

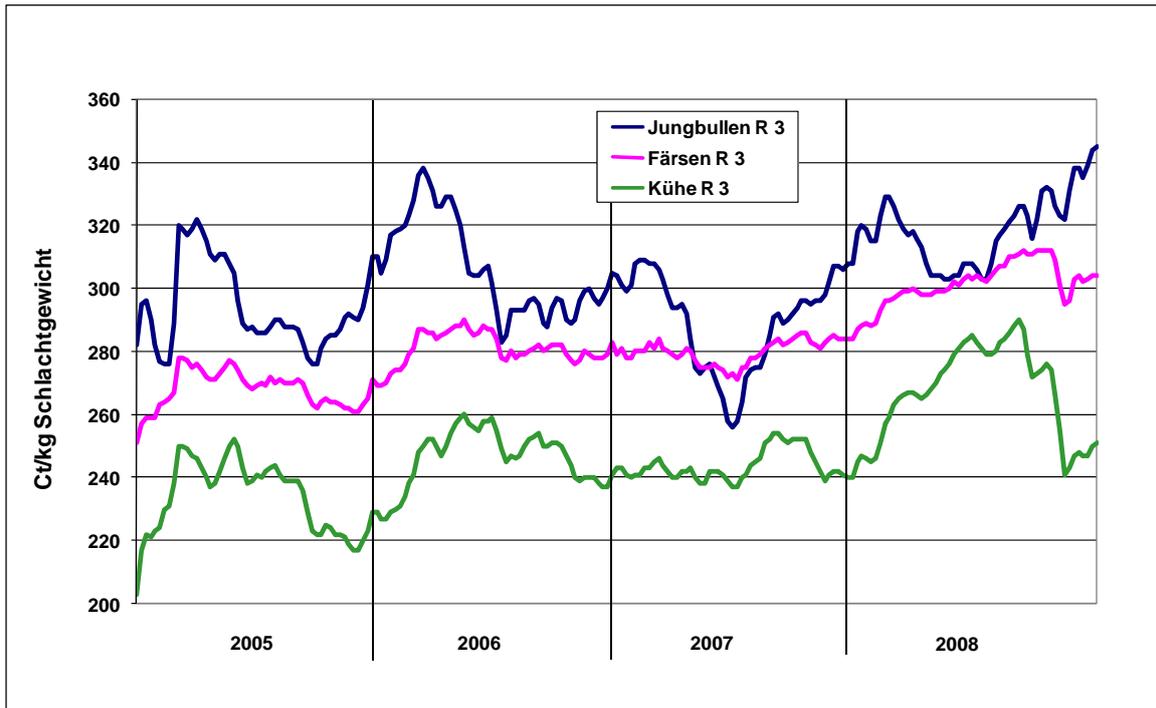


Abb. 14: Preisentwicklung bei Schlachtrindern in Bayern

3.4.4 Beobachtung und Analyse der Märkte für Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel

Durch den ständigen Kontakt mit Erzeugern, Vermarktern und Verarbeitern sowie durch die regelmäßig eingehenden Preismeldungen fließen wertvolle Informationen im Arbeitsbereich zusammen. Diese wurden im Rahmen der LfL-Information „Fleisch- und Geflügelwirtschaft in Bayern“, des Kompendiums „Agrarmärkte“ (Kapitel Fleisch, Rinder, Schweine, Ferkel, Eier, Schlachtgeflügel), von Vorträgen und Lehrgängen, Artikeln in der Fachpresse sowie Statistiken und Auswertungen analysiert und veröffentlicht.

3.5 IEM 5: Milch- und Molkereiwirtschaft

Der Arbeitsbereich Milch- und Molkereiwirtschaft beschäftigt sich mit Fragen der Milch-erzeugung, Milchverarbeitung und Vermarktung und vollzieht die einschlägigen Rechtsvorschriften für diese Produktgruppe.

Der Arbeitsbereich ist dabei für den Hoheitsvollzug der folgenden Verordnungen und Gesetze zuständig:

- Milch-Güteverordnung
- Butter- und Käseverordnung
- Marktordnungswaren-Meldeverordnung
- Marktstrukturgesetz

Neben dem Hoheitsvollzug befasst sich der Arbeitsbereich mit der Beobachtung und Bewertung der Markt- und Preisentwicklung im Bereich Milch- und Milchprodukte.

3.5.1 Vollzug milchwirtschaftlicher Verordnungen

Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung

Die Unternehmen der Milch-, Fett-, Getreide- und Zuckerwirtschaft sind verpflichtet, monatlich Meldungen über ihre Herstellungs- und Handelsmengen abzugeben. Ab Januar 2009 melden die Unternehmen der Milch- und Fettwirtschaft direkt an die Bundesanstalt für Ernährung (BLE). Zum zweiten Halbjahr 2009 übernimmt die BLE auch den Vollzug für die Unternehmen der Getreide- und Zuckerwirtschaft.

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt erhält zukünftig die Daten aus den Meldungen nach Marktordnungswaren-Meldeverordnung für Bayern von der BLE. Dadurch kann der Arbeitsbereich auch zukünftig die monatlichen Anlieferungs- und Herstellungsmengen, den Milchauszahlungspreis, sowie auch die jährliche „Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft“ zeitnah veröffentlichen. Darüber hinaus sollen die Daten intensiver als bisher ausgewertet werden.

Vollzug der Milch-Güteverordnung

Die Milch-Güteverordnung (MilchGüV) regelt die Einstufung der Anlieferungsmilch in die Güteklassen und deren Bewertung mit Zuschlägen oder Abzügen. Das IEM ist fachlich zuständig für den Milchprüfing Bayern e.V. (MPR), der als beliehener Unternehmer des Freistaates Bayern die Prüfung der Anlieferungsmilch im Zentrallabor Wolnzach nach den Vorgaben der MilchGüV durchführt.

Die Fachaufsicht des IEM wird unter anderem mit einem jährlichen Systemaudit beim MPR wahrgenommen. Die Ergebnisse des Systemaudits sind vom MPR entsprechend umzusetzen. Bei fachrechtlichen Fragen des MPR wird das IEM gehört. Darüber hinaus übernimmt der Arbeitsbereich die Funktion der Schlichterstelle.

Vollzug der Butter- und Käseverordnung

Das IEM führt monatlich Qualitätsprüfungen für Butter und Käse an der Milchwirtschaftlichen Untersuchungs- und Versuchsanstalt in Kempten (MUVA) durch. Die Prüfungen sind für die milchwirtschaftlichen Unternehmen verpflichtend, wenn Butter und Käse als „Deutsche Markenbutter“ und „Markenkäse“ angeboten werden sollen. Zurzeit wird die „Marke“ von 22 Buttereien und 9 Käseereien genutzt. Das IEM hat im Berichtszeitraum 24 Butter- und 12 Käseprüfungen durchgeführt und dabei etwa 1300 Butter- und ca. 160 Käseproben von den Betrieben abgerufen und sensorisch sowie chemisch-physikalisch im Labor geprüft.

Zu den Terminen der Sensorikprüfung werden Sachverständige aus Unternehmen und wissenschaftlichen Instituten eingeladen. Jeder Sachverständige hat bei den einzelnen Prüfungen etwa 30 Proben zu beurteilen. Die Sachverständigen werden im Hinblick auf Prüfverfahren und Sensorik regelmäßig geschult. Die Markenberechtigung behält das Unternehmen nur dann, wenn die Prüfungen regelmäßig beschickt werden und in allen Parametern bestanden werden. Im Jahr 2008 erfolgte kein Markenentzug.

Vollzug des Marktstrukturgesetzes (MarktStrG)

Der Arbeitsbereich prüft die Voraussetzungen für die Anerkennung neuer Milcherzeugergemeinschaften sowie der Genehmigung von Satzungsänderungen. Die Anträge sind beim Arbeitsbereich IEM 5 einzureichen. Hier werden die Anträge auf Vollständigkeit geprüft. Darüber hinaus wird jährlich die Erfüllung der Anerkennungsvoraussetzungen nach MarktStrG geprüft.

Ende 2008 gab es in Bayern 90 nach dem Marktstrukturgesetz zugelassene Milcherzeugergemeinschaften in Bayern, davon 40 genossenschaftliche Milchliefergenossenschaften und 50 wirtschaftliche Vereine.

Tab. 8: Milcherzeugergemeinschaften in Bayern 2007 (anerkannt nach MarktStrG)

Regierungsbezirk	Anzahl	Milchlieferanten der MEG gerundet auf volle Hundert	Milchanlieferung der MEG in Mio. kg	Wert der Milch-anlieferung in Mio. Euro
Oberbayern	25	11.500	1.680	592
Niederbayern	11	5.500	779	270
Oberpfalz	8	5.900	818	287
Oberfranken	4	2.100	492	176
Mittelfranken	13	3.600	536	187
Unterfranken	5	500	68	16
Schwaben	24	3.600	719	227
Bayern	90	32.700	5.090	1.755

3.5.2 Beobachtung und Bewertung der Markt- und Preisentwicklung

Angesichts des Abbaus von Marktordnungsinstrumenten im Markt für Milch- und Milchprodukte und den damit verbundenen stärkeren Schwankungen bei Preisen und Mengen gewinnt das Aufgabengebiet der Marktbeobachtung und –analyse an Bedeutung. Im Fokus der Analyse steht die bayerische Milchwirtschaft – der umsatzstärkste Bereich der bayerischen Ernährungswirtschaft. Die Tätigkeit umfasst die Aufbereitung und unabhängige Darstellung von Marktdaten. Auf dieser Basis werden Handlungsoptionen im Sinne einer fachlich fundierten Politik- und Verwaltungsberatung aufgezeigt. Zielgruppe der veröffentlichten Marktdaten und –analysen sind insbesondere die Politik, die Verwaltung und die Milch- und Molkereiwirtschaft.

Für die Milch- und Molkereiwirtschaft war das Jahr 2008 wieder ein turbulentes Jahr. Aufgrund des Lieferstreiks stand den bayerischen Molkereien im Mai 2008 rund 7,5 % weniger Milch zur Verfügung als im Vorjahresmonat, im Juni 2008 waren es sogar 11 % weniger Milch (siehe Abbildung 15). Nach den Höhenflügen der Preise für Milch und Milcherzeugnisse im Vorjahr haben sich die Preise im Jahresverlauf 2008 wieder nach unten bewegt. Im August 2008 wurde der Vorjahrespreis erstmals unterschritten und lag im Dezember erstmals seit Mai 2007 wieder unter der 30-Cent-Marke. Eine Erholung der

Milchpreise, wie sie in den Vorjahren zum Jahresende saisonal üblich war, ist im Jahr 2008 ausgeblieben.

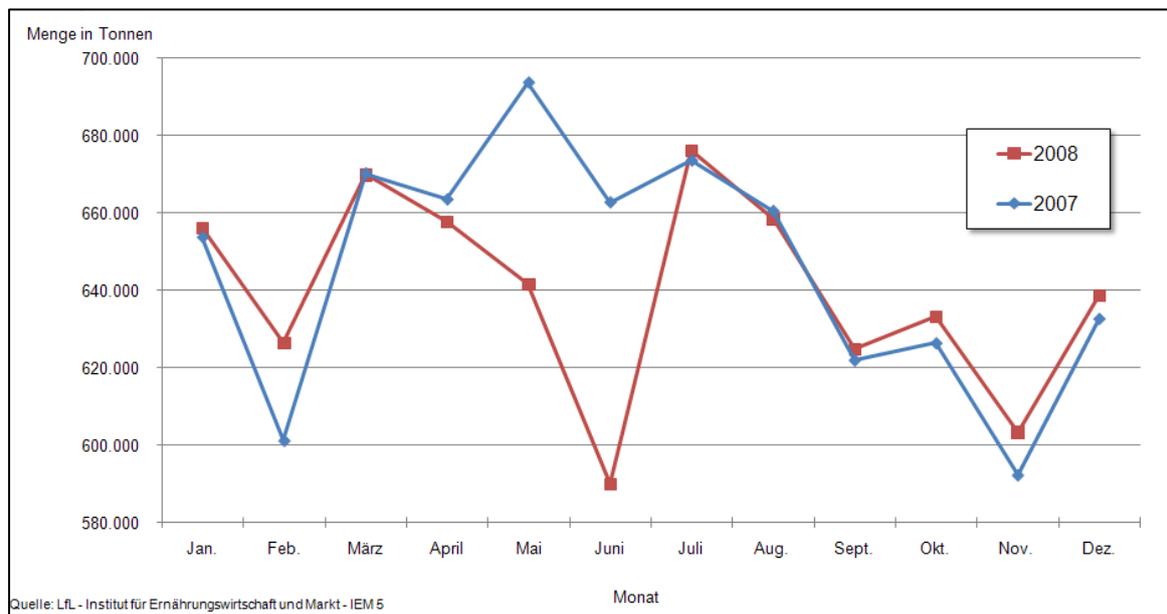


Abb. 15: Milchanlieferung an bayerische Molkereien

Unter www.LfL.bayern.de/iem/milchwirtschaft findet man die monatlich aktualisierte Statistik zu Milchgeldauszahlung, Milchanlieferung und Herstellungsmengen in Bayern sowie die jährliche Informationsschrift „Statistik der bayerischen Milchwirtschaft“.

3.5.3 Projekt Marktinformationssystem (MIS)

Zielsetzung

Fachübergreifend wird durch den Arbeitsbereich Milch- und Molkereiwirtschaft die Etablierung eines verwaltungsinternen Marktinformationssystems (MIS) koordiniert. Ziel ist es, land- und ernährungswirtschaftliche Marktdaten unterschiedlichster Quellen und Marktsegmente den Beschäftigten der Landwirtschaftsverwaltung in einem einfach anwendbaren System zentral zur Verfügung zu stellen. Die Daten können dann für Analysen, bereichsübergreifende Auswertungen, Veröffentlichungen u.a. verwendet werden.

Methode

Bei MIS handelt es sich um eine zentrale Großrechner-Datenbank, die über eine Intranet-Seite den Nutzern zugänglich sein wird. Neben definierten Standardauswertungen sollen auch spezielle Abfragen und ein Datenexport nach Excel möglich sein. Ziel ist, die Datenbank über EDV-Schnittstellen zu befüllen. Eine Dateneingabe von Hand kann jedoch in Einzelfällen notwendig sein.

Ergebnisse

Im Jahr 2008 wurde die Datenbankstruktur konzipiert und umgesetzt. Die Datenbank wurde am Großrechner installiert und schrittweise mit den zum Teil bereits vorhandenen Daten gefüllt. Nächste Schritte werden die Definition von Standardauswertungen sowie die Erstellung einer geeigneten Anwendungsoberfläche sein.

Projektleitung: Michael Hartl
 Projektbearbeitung: Michael Hartl, Ralf-Lutz Hamm (ILB)

46

Laufzeit: unbestimmt

3.6 IEM 6: Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Wesentliche Aufgaben des Arbeitsbereiches ist der Vollzug des Kontrollsystems der einschlägigen Öko-Verordnungen. Zu dem Kontrollsystem gehört neben der Verwaltung einer Datenbank mit den Meldungen aller Unternehmen, die sich den Kontrollanforderungen der EG-Öko-VO unterstellt haben, auch die Überwachung der Tätigkeit der privaten Öko-Kontrollstellen in rechtlicher und fachlicher Hinsicht. Bei dieser Tätigkeit arbeitet der Fachbereich eng mit den zuständigen Behörden der anderen Bundesländer und mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zusammen. Zugleich ist der Fachbereich auch für die Erteilung bestimmter Ausnahmegenehmigungen zuständig, soweit dies in der Öko-Verordnung vorgesehen ist.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Analyse und Beobachtung der Märkte im ökologischen Landbau.

3.6.1 Vollzug der Öko-Verordnungen

Der ökologische Landbau ist in Bayern weiterhin im Aufwärtstrend. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe nahm von 5.060 Betrieben im Jahr 2007 auf 5.521 Betriebe bzw. um 9,11 % im Jahr 2008 zu. Ende 2008 wurden insgesamt 165.818 ha LF nach der Vorgabe der EG-Öko-VO bewirtschaftet. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 30,03 ha LF.

Tab. 9: Bayerische Unternehmen, die dem Kontrollsystem der EG-Öko-VO unterstehen

Jahr ¹⁾	Kontrollbereich					
	landwirtschaftliche Betriebe	Be-/Verarbeitungsbetriebe	Einführer aus Drittländern	Futtermittelhersteller	Handelsbetriebe	Gesamtzahl der Betriebe ²⁾
1992	1.093	181				1.274
1993	1.350	336				1.686
1994	1.553	372	5			1.930
1995	1.679	404	8			2.091
1996	1.802	432	11			2.245
1997	1.898	442	9			2.349
1998	1.997	459	6			2.462
1999	2.116	499	11			2.626
2000	3.280	588	14			3.882
2001	3.773	716	16			4.605
2002	4.232	795	20			5.047
2003	4.621	878	22	16		5.538
2004	4.662	877	24	60		5.623
2005	4.832	1.085	25	57	29	6.028
2006	5.002	1.188	32	63	133	6.418
2007	5.060	1.508	31	65	253	6.917
2008	5.521	1.701	41	57	353	7.673

¹⁾ jeweils Stand 31.12. ²⁾ Mehrfachnennungen möglich

Kontrollstellenüberwachung

Der Arbeitsbereich ist die für Bayern zuständige Kontrollbehörde im Sinne der EG-Öko-Verordnung. Aufgabe ist es u.a., die in Bayern tätigen Kontrollstellen, welche die notwendigen Vor-Ort-Kontrollen der im Bereich der Erzeugung, Aufbereitung, Import, Futtermittelproduktion, Handel und Vermarktung von ökologischen Produkten tätigen Unternehmen durchführen, zu überwachen.

Die Überwachung der Kontrolltätigkeit erfolgt durch Begleitungen der Kontrolleure bei ihrer Tätigkeit. Im Jahr 2008 hat der Fachbereich 46 Kontrolleure von 9 Kontrollstellen begleitet. Insgesamt wurden dabei 102 Betriebe überprüft. Außerdem fand 1 Kontrollstellenaudit statt.

Darüber hinaus wurde eine Besprechung mit den Kontrollstellenleitern durchgeführt, die dazu dient, eine Koordinierung und einheitliche Kontrolldurchführung zu gewährleisten.

Beleihung von Kontrollstellen

Im Jahr 2008 wurde eine Kontrollstelle neu beliehen. Es handelt sich um den Kontrollverein ökologischer Landbau e.V. mit Sitz in Karlsruhe.

Saatgutvermehrung im Jahr 2008

Der Einsatz von konventionellem Saatgut in Biobetrieben muss genehmigt werden.

Da bis auf wenige Sorten fast nur konventionelles Saatgut auf dem Markt ist, ergibt sich ein guter Überblick über die Vermehrungsflächen zur Erzeugung von ökologischem Z-Saatgut. Es werden hauptsächlich Wintergetreide, Körnerleguminosen sowie Leguminosen und Gräser für den Feldfutterbau vermehrt.

Qualitätsprogramm „Öko-Qualität garantiert Bayern“

Der Arbeitsbereich ist für die Kontroll- und Überwachungsprüfungen im Rahmen des Qualitätsprogramms „Öko-Qualität garantiert – Bayern“ zuständig. Lizenznehmer des Zeichens sind die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ), das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV), das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP), sowie die Landwirtschaftliche Qualitätssicherung Bayern GmbH (LQB). Derzeit verwenden 116 Unternehmen in Bayern das Zeichen. Im Gegensatz zum Biosiegel des Bundes bestehen beim Qualitätsprogramm „Öko-Qualität garantiert - Bayern“ höhere Anforderungen bei verschiedenen Kriterien, wie zum Beispiel bzgl. der Gesamtbetriebsumstellung. Zeichennutzer stehen derzeit beim LVÖ und LKP unter Vertrag.

Datenbank ökologischer Landbau

Alle dem Kontrollverfahren unterstehenden Unternehmen in Bayern werden in einer Datenbank erfasst. Die Meldungen werden von den Kontrollstellen an das Institut elektronisch übermittelt. Dies bringt Effizienzvorteile für beide Seiten.

Die Kontrollstellen haben zudem einen Lese-Zugriff auf die HIT-Datenbank. Außerdem erhalten die Kontrollstellen die Daten ihrer vertraglich gebundenen Betriebe aus dem Mehrfachantrag.

KULAP-Sanktionspraxis

KULAP relevante Verstöße werden von den Kontrollstellen an das Institut gemeldet. Dieser erstellt jeweils basierend auf einen Sanktionskatalog eine Empfehlung an die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Zugleich erhält die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (FüAk) einen Abdruck. Der Vollzug von Rückforderungen wird dann durch die Ämter getätigt.

3.6.2 Beratungsaufgaben

Novellierung EG-Öko-Verordnung

Die Verordnung (EG) Nr. 834/2007 ist zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Am 5. September 2009 sind die Verordnung (EG) Nr. 889/2008 mit Durchführungsbestimmungen zur VO 834/2007 und am 8. Dezember 2008 die Verordnung (EG) Nr. 1235/2008, welche die Einfuhren von ökologischen Erzeugnissen aus Drittländern regelt, veröffentlicht worden. Derzeit sind bei der Kommission die Durchführungsbestimmungen zur Aquakultur und zur Kellereiwirtschaft in Bearbeitung. Der Arbeitsbereich hat auch hierzu Stellungnahmen verfasst. Es ist davon auszugehen, dass in der zweiten Jahreshälfte 2009 entsprechende Regelungen zur Aquakultur vorliegen werden. Die Länderarbeitsgemeinschaft der Kontrollbehörden hat inzwischen mehrere Sitzungen zu den neuen Verordnungstexten abgehalten, an denen auch der Arbeitsbereich beteiligt war. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit der „Auslegungsgruppe der EG-Öko-VO“ die bayerischen Festlegungen angepasst. Darüber hinaus wurden konsolidierte Fassungen für landwirtschaftliche Erzeuger, Imker und Verarbeiter verfasst, die über Internet allen Interessenten zur Verfügung stehen.

Novellierung Ökolandbaugesetz

Im Zuge der Neufassung der EG-Öko-Verordnung war es auch erforderlich, das bundesdeutsche Ökolandbaugesetz anzupassen. Das Ökolandbaugesetz dient der Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007. Auch hierzu hat der Arbeitsbereich im Vorfeld eine Stellungnahme verfasst.

Verbundberatung ökologischer Landbau in Bayern

IEM 6 ist in der Koordinierungsgruppe Verbundberatung ökologischer Landbau in Bayern vertreten. Im Rahmen der Verbundberatung wurde eine Arbeitsgruppe „Stallbau“ geschaffen, die im Hinblick auf auslaufende Ausnahmegenehmigungen in der Tierhaltung bis Ende 2013 Hilfestellung für die betroffenen Betriebe geben soll.

3.6.3 Projekte

Der Förderantrag verschiedener Institute der LfL zum Forschungsvorhaben „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Sauenhaltung und Ferkelerzeugung“ wurde Mitte des Jahres genehmigt. Im Bereich IEM sind die Arbeitsbereiche IEM 6 und IEM 2 im Rahmen des Teilprojekts „Prozessqualität“ beteiligt. In diesem Teilprojekt werden bereits bestehende Qualitätssicherungssysteme auf ihre Brauchbarkeit bzw. Übertragbarkeit auf die ökologische Ferkelerzeugung überprüft. Darüber hinaus wird für Praxisbetriebe eine Checkliste, die das Fachrecht, die EG-Öko-VO, die Verbandsrichtlinien und die Anforderungen an das Qualitäts- und Herkunftszeichen „Ökoqualität garantiert Bayern“ umfasst, auf ihre Praxistauglichkeit geprüft.

Projektleitung: JohannesENZler
 Projektbearbeitung: Wolfgang Karl
 Laufzeit: bis 31.12.2009

Bei den vom Institut für Agrarökologie gegründeten Arbeitskreisen zu Forschungsvorhaben im Ökologischen Landbau hat sich der Arbeitsbereich vor allem in den Arbeitskreisen „Prozess- und Produktqualität“ und „Märkte für Ökolebensmittel in Bayern“ aktiv beteiligt. Darüber hinaus war der Bereich auch in den Arbeitskreisen „Ökologische Schweine-

haltung“, „Ökologische Geflügelhaltung“ und „Außer-Haus-Verpflegung mit Ökolebensmitteln“ vertreten.

3.7 Die Milchquotenübertragungsstelle Bayern (MÜSB)

Gemäß der Milchquotenverordnung des Bundes (MilchQuotV) können Milchquoten seit dem Jahr 2000 nur noch über sog. Übertragungsstellen – auch Milchquotenbörsen genannt – übertragen werden. Die Milchquotenübertragungsstelle Bayern ist die zuständige Übertragungsstelle für alle Antragsteller Bayerns. Im Zuge der Zusammenlegung der vormals 21 Übertragungsgebiete in Westdeutschland wurde der Übertragungsstelle Bayern ab dem Übertragungstermin 01.07.2007 zusätzlich die Funktion der Berechnungsstelle für das Übertragungsgebiet Deutschland West zugeschlagen. Als solche ist sie zuständig für

- die Ermittlung des gemeinsamen Gleichgewichtspreises,
- die Ermittlung der sonstigen gemeinsamen Ergebnisse,
- die Errechnung des Zahlungsausgleiches unter den beteiligten Übertragungsstellen.

Die Übertragungsstelle bearbeitet für jährlich drei gesetzlich vorgeschriebene Übertragungstermine die Milchquotenabgabeangebote der Anbieter und die Nachfragegebote der potentiellen Käufer. Sie nimmt die Anträge entgegen, prüft diese und übergibt die EDV-erfassten Antragsdaten an die Berechnungsstelle. Die Berechnungsstelle nimmt aus den Preisgeboten der Nachfrager und den Mindestpreisforderungen der Anbieter die Gleichgewichtspreisberechnung vor und gibt die berechneten Daten an die Übertragungsstellen zurück. Die Übertragungsstellen erstellen die Bescheide an die erfolgreichen und nicht erfolgreichen Börsenteilnehmer, setzen die sonstigen betroffenen Stellen (Molkereien, Ämter für Landwirtschaft und Forsten, Zollverwaltung) von den erfolgreichen Übertragungsgeschäften in Kenntnis und wickeln den Zahlungsverkehr ab. Mit dem Jahr 2008 hat die Übertragungsstelle Bayern nun 26 Börsentermine abgeschlossen und Milchquoten im Wert von ca. 548 Millionen Euro übertragen.

Der Betrieb der Milchquotenübertragungsstelle wird – einschließlich der Personalkosten – aus den von den Börsenteilnehmern zu entrichtenden Gebühren finanziert.

Die markantesten Entwicklungen im Börsenjahr 2008 waren:

- Der Milchlieferboykott im Mai führte zu vergleichsweise geringer Nachfrage beim Übertragungsstellentermin 1. Juli 2008.
- Die Diskussion über Abschaffung der Saldierungsmöglichkeiten bewirkte eine besonders hohe Nachfrage für den Übertragungsstellentermin 2. November 2008.
- Die Health-Check-Beschlüsse der EU bekräftigten nochmals den beabsichtigten Quotenausstieg im Jahre 2015 und legten erneut Quotenerhöhungen fest.
- Bayern verlor in den drei Börsenterminen insgesamt 19.000 Tonnen bzw. 0,26 % seiner Quote.

Tab. 10: Milchquotenübertragungen an der Milchquotenübertragungsstelle Bayern in den Jahren 2000 – 2008

Jahr	Anträge		Mengen			Kaufsumme
	Anbieter	Nachfrager	Angebot	Nachfrage	gekauft	
			Mio. kg			Mio. €
2000	267	3.659	5	73	3	3
2001	4.294	10.425	94	174	74	61
2002	5.009	9.692	121	167	83	68
2003	6.735	12.049	185	202	153	81
2004	5.860	12.355	159	237	152	80
2005	4.855	15.234	137	305	125	60
2006	5.588	10.623	169	208	139	78
2007	7.188	11.444	254	245	163	63
2008	5.260	10.972	171	251	136	54

Einige Hintergründe für die Ergebnisse des Börsenjahres 2008

Für den April-Börsentermin errechnete sich für Deutschland West ein Gleichgewichtspreis von 32 Cent/kg. Es handelte sich dabei um den bisher niedrigsten Preis aller bis dahin stattgefundenen Handelsrunden. Trotz eines bis dahin noch sehr guten Milchauszahlungspreises lag die Nachfrage mit 291 Mio. kg unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sechs April-Termine. Das Angebot bewegte sich mit 202 Mio. kg ziemlich genau im Mittel. In Bayern überwog sogar das Angebot; hier standen einer verkäuflichen Menge von 80,2 Mio. kg nur Kaufgesuche in Höhe von 70,9 Mio. kg gegenüber. Bayern verlor an den Norden Westdeutschlands eine Quote in Höhe von 9,7 Mio. kg. Innerhalb Bayerns gehörten alle Regierungsbezirke zu den Verlierern mit Ausnahme der Oberpfalz, die ihre Quote um 5,4 Mio. kg vermehren konnte.

Der Juli-Börsentermin war gekennzeichnet von einem leichten Preisanstieg auf 34 Cent/kg. Ursache dafür war eine besonders niedrige Angebotsmenge von nur 134 Mio. kg gegenüber einer ebenfalls leicht unterdurchschnittlichen Nachfragemenge von 253 Mio. kg. In Bayern lagen Angebot und Nachfrage wesentlich enger beisammen, was letztlich erneut zu einem Quotenverlust für Bayern in Höhe von 11,0 Mio. kg führte. In Hinblick auf das niedrige Angebot dürfte der um diese Zeit zwar bereits rückläufige, aber immer noch deutlich über den vorausgegangenen Jahren liegende Milchauszahlungspreis eine Rolle gespielt haben; die niedrige Nachfrage wurde unter anderem mit dem zur Antragszeit durchgeführten Milchliefboykott begründet.

Der Novembertermin war geprägt durch eine besonders hohe Nachfragemenge von 309 Mio. kg bei einer Angebotsmenge von nur 118 Mio. kg. Insbesondere die Angst vor der damals häufig geforderten (später aber doch nicht beschlossenen) Abschaffung der Saldierungsmöglichkeiten dürfte die Nachfrage in die Höhe getrieben haben. Der Quotenpreis kletterte demzufolge auf 41 Cent/kg. Die Nachfrage konnte nur zu 38 Prozent befriedigt werden. Der Quotenfluss zwischen den Bundesländern fiel bei diesem Übertragungstermin sehr gering aus; Bayern verzeichnete einen Zugewinn in Höhe von 1,3 Mio. kg.

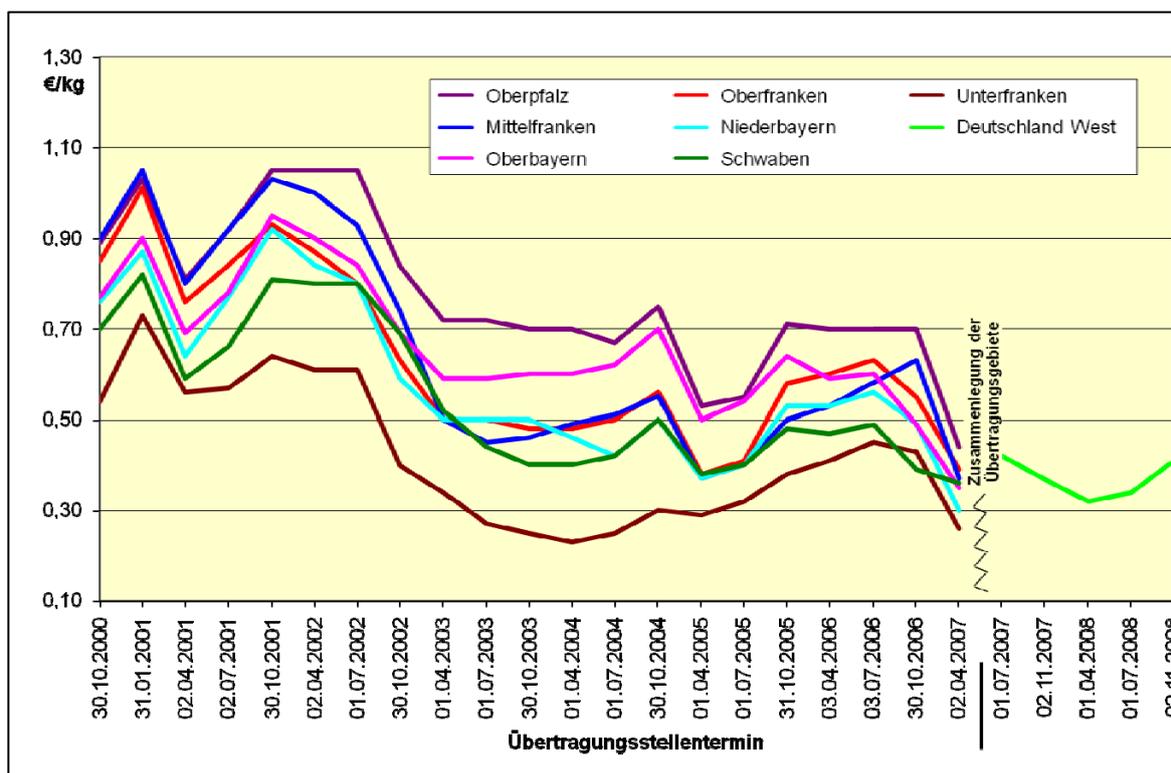


Abb. 16: Entwicklung der Gleichgewichtspreise in den ehemaligen Übertragungsgebieten Bayerns und in Deutschland-West

Betreuung der Ämter für Landwirtschaft und Forsten in Angelegenheiten des Vollzugs der Milchquotenverordnung

Im Jahr 2008 wurde der Milchquotenübertragungsstelle eine neue Aufgabe zugewiesen, nämlich die Betreuung, Unterstützung und Fortbildung der an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten mit dem Vollzug der Milchquotenverordnung befassten Sachbearbeiter/innen. Die Ämter für Landwirtschaft sind die zuständigen Stellen für die sog. „besonderen Übertragungen“ außerhalb der Übertragungsstelle. Im Rahmen dieser ihrer Aufgabe bietet die Übertragungsstelle Dienstbesprechungen an, versorgt die Ämter mit den verschiedensten Musterformblättern und ist behilflich in der Beurteilung schwieriger Einzelfälle.

3.8 Qualitätsmanagementsystem am IEM

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat seit 2005 ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) aufgebaut und wurde im Dezember 2007 – als erstes Institut an der LfL – nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert (siehe Jahresbericht 2007, Seite 40 ff.).

Am 20.11.2008 wurde das erste Überwachungsaudit durchgeführt und ohne Abweichungen/Feststellungen bestanden.

Zielsetzung

Zielsetzung des Qualitätsmanagements ist, Inhalte und Abläufe innerhalb des Instituts festzulegen und Zuständigkeiten zu definieren. Dadurch sollen Verfahren und Arbeitsabläufe effektiver gestaltet werden.

Methode

Das institutseigene QM-System wird durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) weiterentwickelt. Dazu werden interne und externe Audits durchgeführt sowie Verbesserungsvorschläge möglichst zeitnah umgesetzt. Die Einhaltung der institutseigenen Qualitätsziele (siehe Abb. 17) wird dabei stets im Auge behalten.

Beim Audit (extern und intern) getroffene Feststellungen werden termingerecht abgearbeitet, Empfehlungen - soweit möglich - zeitnah umgesetzt. Schriftliche Produkte (z.B. LfL-Schriften), Veranstaltungen und Vorträge werden evaluiert und den Ergebnissen entsprechend verbessert und weiterentwickelt. Interne Verbesserungsvorschläge ergeben sich aus der Mitarbeiterbefragung, die im zweijährigen Turnus durchgeführt wird.

Ergebnis

Das QM-System hat bei den Mitarbeitern seit der Einführung eine deutliche Akzeptanzsteigerung erfahren, die Dokumentation der Arbeitsabläufe (in entsprechenden Verfahrens- und Arbeitsanweisungen) hat sich im Tagesgeschäft mehr und mehr bewährt.

Der im Berichtsjahr relativ hohe Wechsel an Mitarbeitern bereitete verwaltungstechnisch wenig Aufwand, da alle einzuleitenden Maßnahmen im QM-System schriftlich dokumentiert und damit sofort anwendbar und nachvollziehbar waren.

Unsere Aufgaben

- werden objektiv, neutral, nachvollziehbar, rechtskonform und soweit erforderlich risikobezogen durchgeführt
- werden termingerecht, effizient und kostengünstig erfüllt

Unsere Mitarbeiter

- sind motiviert und am Kunden orientiert
- treten positiv auf
- zeigen Leistungsbereitschaft
- sind kollegial, hilfsbereit und offen

Unsere Kunden

- werden korrekt behandelt
- erhalten zeitnah Informationen als Orientierungs- und Entscheidungshilfen für den Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft

Abb. 17: Die Qualitätsziele des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt

4 Veröffentlichung und Fachinformationen

4.1 Veröffentlichungen

Publikationen im Rahmen von LfL-Schriftenreihen

Bundschuh, R. und Mitarbeiter: „Fleisch- und Geflügelwirtschaft in Bayern 2008“, LfL-Information, Mai 2008

Graser, S., Bundschuh, R., Dick, J., Enzler, J., Goldhofer, H., Hartl, M., Jack, N., Martin, V., Demke-Pantoulis, S., Stark, G. und P. Sutor: „Agrarmärkte 2007“, LfL-Schriftenreihe 4/2008, Februar 2008

Graser, S., Damme, K. und A. Tischler: „Perspektiven der integrierten Hähnchen-, Puten- und Pekingentenproduktion in Bayern“, LfL-Schriftenreihe 13/2008, November 2008

Heyne, U. und M. Hartl: „Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft 2007“, LfL-Information, Juni 2008

Schlossberger, F. und J. Schnell: „Institutionen mit Aufgaben der Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft in Bayern, LfL-Information, 2. Auflage, April 2008

Sutor, P., Weinberger-Miller, P. und A. Greil: „Fortbildung der Ernährungsfachfrauen zum Thema Kartoffeln“, LfL-Information, September 2008

Beiträge in Schule und Beratung sowie in anderen Fachzeitschriften

Bundschuh, R.: „Zuchtsauen wurden weniger – Fleisch- und Geflügelwirtschaft in Bayern 2008“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 29/2008, S. 75 f.

Bundschuh, R.: „Schafe verlieren an Bedeutung“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 30/2008, S. 82

Bundschuh, R.: „Neue Sachverständige in Bayern“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 33/2008, S. 73

Bundschuh, R.: „Bio-Schlachtvieh in der Preisfeststellung“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 34/2008, S. 91

Dick, J.: „Verlängern oder ablösen? – Tipps für Pächter mit auslaufenden Milchpachtverträgen“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 5/2008, S. 26 ff.

Dick, J.: „Milchquotenpreis sinkt auf 32 ct/kg“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 14/2008, S. 81

Dick, J.: „Milchquote um fünf Cent billiger“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 15/2008, S. 10 ff.

Dick, J.: „Milchquotenpreis steigt auf 34 Cent“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 27/2008, S. 12

Dick, J.: „Die Milch geht in den Norden“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 28/2008, S. 10 ff.

Dick, J. und N. Vogl: „Milchquotenübertragungsstelle hat keinen Unternehmerstatus“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 36/2008, S. 53

Dick, J., Dorfner G. und K. Geiger: „Kaufen oder nicht? – Milchbörse: Einzelbetrieblich entscheiden“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 36/2008, S. 53 ff.

Dick, J.: „Milchquote um eine halbe Milliarde Euro“, Der fortschrittliche Landwirt, Nr. 17/08, S. 6 ff.

Enzler, J.: "Die neue EG-Öko-Verordnung", Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 42/2008, S. 20 f.

Enzler, J.: „Novellierung der EG-Öko-Verordnung“, Naturland Nachrichten, Heft 05/2008, S. 6 f.

Goldhofer, H.: „Weltwirtschafts- und Nahrungsmittelkrise – Märkte verschieben sich“ Interview in „Der fortschrittliche Landwirt – Fachzeitschrift für bäuerliche Familien“, Heft 24/2008, S. D3 ff.

Graser, S. und J. Huber: „Neue Frischmilchvariante gewinnt vor allem in Bayern Marktanteile“, Schule und Beratung, Heft 1-2/08, S. II-5

Graser, S. und J. Huber: „Bayerisches Ernährungsgewerbe, Versorgungslage und Außenhandel“, Textbeitrag für den Bayerischen Agrarbericht 2008, StMELF

Graser, S. und J. Huber: „Preissteigerung trifft Butter im Absatz stärker als Käse, Schule und Beratung, Heft 5-6/08, S. II-4 ff.

Graser, S. und J. Huber: „Ernährungswirtschaft Bayerns wächst beim Export 2007 stärker als gewerbliche Wirtschaft, Differenzierung nach Produkten - Teil 1“, Schule und Beratung, Heft 7/08, S. II-3 ff.

Graser, S. und J. Huber: „Der ernährungswirtschaftliche Handel Bayerns 2007, Differenzierung nach Ländern- Teil 2“, Schule und Beratung Heft 10-11/08, S. II-6 ff.

Graser, S. und W. Uffelmann: „Die deutsche Fleischwirtschaft vor einschneidenden Veränderungen“, Schule und Beratung, Heft 10-11/08, S. II-12 ff.

Graser, S. und J. Huber: „Positive Entwicklung des Produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2007“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. II-4 ff.

Graser, S. und L. Kulaeva: „Bayrisch-russische Handelsbeziehungen mit ernährungswirtschaftlichen Produkten“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. II-1 ff.

Graser, S. und U. Heyne: „Die bayerische Milchwirtschaft im preisaktiven Jahr 2007“, Schule und Beratung, Heft 8-9/08, S. II-1 ff. und Deutsche Molkereizeitung, Nr. 14, S. 32 ff.

Graser, S., Goldhofer, H. und J. Huber: „Wo haben die deutschen Haushalte ihre Lebensmittel eingekauft?“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. II-7 ff.

Haaser-Schmid, S.: „Erstes Institut der Landesanstalt für Landwirtschaft mit zertifiziertem Qualitätsmanagement, Schule und Beratung, Heft 1-2/08, S. III-26 ff.

Haaser-Schmid, S. und Ch. Stockinger: „Marktforschung im Dienste der Bayerischen Landwirtschaft“, Schule und Beratung, Heft 3-4/08, S. II-1 ff.

Haaser-Schmid, S.: „Marktforum Regionale Vermarktung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Bad Windsheim“, Schule und Beratung, Heft 8-9/08, S. II-5 ff.

Haaser-Schmid, S.: „GQS-Bayern: „Mehr Sicherheit durch betriebliche Eigenkontrolle“, LfL Pressemitteilung, 05.06.2008

Haaser-Schmid, S.: „GQS-Bayern: Erweitert um Direktvermarktung und ökologische Anbauverbände“, LfL Pressemitteilung, 17.12.2008

Hartl, M.: „Der Markt für Milchmisch- und Frischprodukte – Bayern mischt mit“, Schule und Beratung, Heft 10-11/08, S. II 17 ff.

Martin, V. und P. Sutor: „Spezialitätenland Bayern - tips tops trends“ – Infobrief Cluster Ernährung, Ausgabe Herbst und Winter 2008

Schnell, J., Karl, W. und F. Schlossberger: „Eigenkontrolle mit dem Gesamtbetrieblichen Qualitätssicherungssystem Bayern, Akzeptanz durch Landwirte“, Schule und Beratung, Heft 1-2/08, S. III-23 ff.

Schnell, J.: „CC-Checklisten“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 15/2008, S. 35

Schnell, J. und F. Schlossberger: „Mehr Sicherheit durch betriebliche Eigenkontrolle“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 23/2008, S. 45

Schnell, J.: „Cross Compliance: Was wurde 2007 am häufigsten sanktioniert?, Schule und Beratung, Heft 7/08, S. III-1 f

Schnell, J., Miller, A. und F. Schlossberger: „Mit der Herkunft werben - Geprüfte Qualität Bayern“, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, Heft 39/2008, S. 58

Schnell, J. und A. Miller: „Betriebliche Eigenkontrolle bringt Sicherheit“, VLM-Mitteilungsblatt, 11/08, S. 18

Schnell, J.: „Aktuelles zur Qualitätssicherung - Betriebsaudit“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. II-16

Schnell, J. und A. Miller: „Geprüfte Qualität – Bayern: Was sagen die Landwirte?“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. II-11 ff.

Stark, G. und W. Uffelmann: „Rindfleisch – Trends und Entwicklungen“, Schule und Beratung, Heft 3-4/08, S. II-3 ff.

Sutor, P.: Nacherntebehandlung von Spargel, ALB-Infobrief, Juni 2008

Sutor, P. und A. Wehking: „Forschungsprojekt Regionale Vermarktung“, Schule und Beratung, Heft 12/08, S. IV-1

Viechtl, E.: „Steigende Betriebsmittelpreise – kurzfristige Hausse oder Dauerzustand?“, Tagungsband Regionalkonferenz, S. 23 ff.

Rundfunk und Fernsehbeiträge

Enzler, J.: „Färben von Bio-Ostereiern“, Bayerischer Rundfunk (12.03.08) und ZDF (22.03.08)

Sutor, P.: „Spargel“ in der Sendung „Geld & Leben“, Bayerischer Rundfunk (21.04.08)

Internetangebot

Im Berichtsjahr 2008 wurden am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt folgende Beiträge für das Online-Informationssystem der LfL neu erarbeitet oder aktualisiert (die Autoren der Beiträge sind jeweils in Klammern angegeben):

Bereichsübergreifende Beiträge

- Agrarmärkte 2007 - Foliensätze für die Beratung und den Unterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen in Bayern (Bundschuh, Demke-Pantoullier, Enzler, Goldhofer, Graser, Hartl, Sutor)
- 4. Marktforum der LfL: „Regionale Vermarktung - So schmeckt Bayern“ (Haaser-Schmid)

Agrarmarktpolitik

- Monatliche Marktberichte für Milch, Vieh und Fleisch, pflanzliche Erzeugnisse und Haushaltsverbrauch (Graser, Huber)
- Weltweite Getreidemärkte von starken Preisschwankungen gekennzeichnet (Graser, Huber)

Qualitätssicherung

- Aktuelles aus der Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft (Haaser-Schmid)
- Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungssysteme (Schnell, Schlossberger)
- Cross Compliance 2008-Betriebsindividuelle Checkliste, Kurz-Checkliste (Karl, Miller)
- GQS-Bayern: Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungs-System für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern 2008 (Schnell, Schlossberger)
- Geprüfte Qualität – Bayern (Miller)

Obst, Gemüse und Speisekartoffeln

- Erster Produkttag Spargel, 13.02.2008 – Tagungsbeiträge (Martin, Sutor)
- Fünftes Seminar für Obst und Gemüse, 10.12.2008 – Tagungsbeiträge (Martin, Sutor)

Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel

- Amtliche Preisfeststellung in Bayern (Pfundmair)
- Leitfaden Schnittführung für Rinder- und Schweineschlachtkörper (Bundschuh)
- Überarbeitung der nationalen Vorschriften: Fleischgesetz vom 09. April 2008, Verordnung zur Durchführung des Fleischgesetzes und zur Änderung handelsklassenrechtlicher Vorschriften für Schlachtkörper von Rindern, Schweinen und Schafen vom 12. November 2008 (Heyne)

Milch - und Molkereiwirtschaft

- Milchmarkt aktuell – Monatsstatistiken (Hartl, Heyne)
- Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft 2007 (Heyne)
- Die Milch-Güteverordnung - Grundlage der Milchqualität (Hartl)

Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

- Zahl der Ökobetriebe in Bayern-Übersicht zum Stand der Meldungen gemäß Artikel 8 EG-Öko-VO (Enzler)
- Kurzfassung der EG-Öko-VO für landwirtschaftliche Betriebe mit Festlegungen und Vollzugshinweisen für Bayern (Enzler)

Milchquotenübertragungsstelle Bayern

- Ergebnisse der Übertragungsstellentermine 01.04.08, 01.07.08 und 02.11.08 (Dick, Hetz)

Geschützte Herkunftsbezeichnungen

- Herstellerverzeichnis von Produkten mit geschützten Herkunftsbezeichnungen (Jack)
- Aktuelle Eintragungsverfahren bayerischer Bezeichnungen (Jack, Sutor)
- Rechtsgrundlagen zum Schutz von Herkunftsangaben (Jack, Sutor)
- Kontrollstellenverzeichnis für Bayern (Jack, Sutor)

4.2 Vorträge

Name	Thema	Veranstalter	Ort, Datum
Bundschuh, R.	Schnittführung, Handelsklasseneinstufung und Preissituation bei Schweinen	Schweinemastring Pfaffenhofen	Reichertshausen 08.01.2008
		Schweinemastring Rottal Inn	Staudach 18.01.2008
		Schweinemastring Würzburg	Fährbrück 15.02.2008
		Schweinemastring Landshut	Mirskofen 13.03.2008
		EG Oberpfalz	Schwandorf 28.03.2008
Bundschuh, R.	Schnittführung, Handelsklasseneinstufung und Preissituation bei Rindern	Rindemastring Würzburg	Fährbrück 07.02.2008
		Rindemastring Mittelfranken	Herrieden 21.02.2008
Bundschuh, R.	Wie funktioniert die amtliche Preisfeststellung?	AG Engagierter Landwirte - BBV	Schönberg 18.02.2008
Bundschuh, R.	Auswirkungen des neuen Fleischgesetzes auf die Preistransparenz	Ringgemeinschaft Bayern	Beilngries 07.03.2008
Bundschuh, R.	Handelsklassenkontrollen und amtliche Preisfeststellung bei Rindern und Schweinen in Bayern	Bulgarische Delegation	Buchloe 19.06.2008
Bundschuh, R.	Eierkennzeichnung und -sortierung – was sagen die Codes und Nummern?	ZLF Forum Tierzelt	München 22./23.09.2008
Dick, J.	Erfolgreich sein an der westdeutschen Milchquotenbörse	Amt für Landwirtschaft und Forsten Weißenburg	Alesheim 15.01.2008
Dick, J.	Was tun mit auslaufenden Milchquotenpachtverträgen?	Amt für Landwirtschaft und Forsten Würzburg	Dettelbach 16.01.2008
Dick, J.	Wie funktioniert die Milchquotenbörse und was kommt danach?	Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten	Kempten 16.04.2008
Dick, J.	Die Milchquotenbörse vor dem Hintergrund des Milchmarktes	Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth	Roth 14.11.2008
Dick, J.	Heute noch Quote kaufen – macht das Sinn?	Amt für Landwirtschaft und Forsten Karlstadt	Dettelbach 27.11.2008
Egerer, F.	Qualitative Probleme auf dem Spargelmarkt	LfL-IEM, 1. Produkttag Spargel	Weichering 13.02.2008

Egerer, F.	Reform der gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse – Entwicklungen bei den Vermarktungsnormen	Gartenbauzentrum Bayern - Nord	Albertshofen 09.12.2008
Enzler, J.	Beitrag der Biomassenutzung zur Energieversorgung	Studentischer Arbeitskreis FH Weihenstephan	Weihenstephan 15.01.2008
Enzler, J.	Der Biomarkt in Zeiten des Agrarrohstoffbooms und der Bioenergie	Landesbauernverband Baden-Württemberg	Straubenhardt 27.05.2008
Enzler, J.	20 Jahre Ausbildung an der Fachschule für ökologischen Landbau	Fachschule für ökologischen Landbau Schönbrunn	Landshut-Schönbrunn 04.07.2008
Enzler, J.	Ausnahmegenehmigungen in der ökologischen Tierhaltung	Arbeitsgruppe Verbundberatung Stallbau	München 11.07.2008
Enzler, J.	Märkte für Bioprodukte	LEL Beratertagung	Schwäbisch-Gmünd 25.09.2008
Enzler, J.	Novellierung der EG-Öko-VO	Winterarbeitsbesprechung BÖL	Weichering 14.10.2008
Enzler, J.	Der Markt für Biomilch -aktuelle Entwicklung	Info-Veranstaltung für Milchviehalter ALF Schweinfurt und ALF Bamberg	Langendorf 06.11.2008
Enzler, J.	Bestimmungen zur Gentechnik in der neuen EG-Öko-VO	Runder Tisch Gentechnik LGL	Oberschleißheim 15.12.2008
Goldhofer, H.	Agrarmärkte im Umbruch – Situation bei Getreide und Raps	SGV / ER Oberpfalz	Mariaort 21.11.2008
Goldhofer, H.	Entwicklungen am Getreide-, Mais- und Rapsmarkt – Einflussmöglichkeiten auf die Preisbildung	VLF Eggenfelden	Falkenberg 02.12.2008
Goldhofer, H.	Pflanzliche Märkte im globalen Wandel – Einflüsse auf Erzeuger- und Betriebsmittelpreise	VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu	Marktobersdorf 11.12.2008
Haaser-Schmid, S.	Eigenkontrolle auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit GQS-Bayern	Qualitätszirkel Direktvermarktung ALF Krumbach	Krumbach 10.09.2008
Hartl, M.	Weiterentwicklung der amtlichen Qualitätsprüfung mit einem Audit-Modell	Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel	Kiel 14.03.2008
Hartl, M.	Was haben die Milchviehalter vom Milchmarkt zu erwarten?	Fachtagung für Milchviehalter	Ehingen-Berg 12.12.2008

Martin, V.	Tipps Tops Trends – Infobrief und Internetplattform für Handel und Gastronomie in Bayern	LfL-IEM, 5. Qualitätssicherungsseminar für Obst und Gemüse	Landshut 10.12.2008
Schlossberger, F.	Eigenkontrolle mit GQS-Bayern in der Direktvermarktung – Qualitätsmanagement Direktvermarktung	Qualitätszirkel Direktvermarktung ALF Augsburg	Friedberg 17.09.2008
Schlossberger, F.	Verbesserung der Selektionsmöglichkeiten des GQS-Bayern zum Anpassen der Checklisten an Praxisbetriebe	LEL Schwäbisch-Gmünd + Kooperationspartner	Montabaur 23.10.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern – Hilfe zur Eigenkontrolle	VLF PAF	Weichering 17.01.2008
Schnell, J.	Agrarmärkte im Wandel	VLF Wunsiedel	Wunsiedel 23.01.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern; Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft	AK Milchvieh ALF Abensberg	Abensberg 18.02.2008
Schnell, J.	Agrarmärkte im Wandel	VLF Münchberg	Münchberg 21.02.2008
Schnell, J.	Geprüfte Qualität Bayern und GQS-Bayern	CMA: Erfahrungsaustausch Südländer (StMLF)	München 26.09.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern – Einsatz in der Landwirtschaftsverwaltung	StMLF Behördenleiterbesprechungen	Schweinfurt 30.09.2008 Ebersberg 01.10.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern – Einsatz in der Landwirtschaftsschulen-Ergebnisse	StMLF Herbstschuldiensbesprechungen	Roth 13.10.2008 Landsberg 15.10.2008 Landshut 16.10.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern	LfL-Präsidium Arbeitsbesprechung	Grub 21.10.2008
Schnell, J.	GQS-Bayern in der Verbundberatung	ALF Wertingen AK Milchvieh	Oppertshofen 03.12.2008
Schnell, J.	Dokumentation, CC und GQS-Bayern	ALF Landshut Pflanzenschutz-Seminar	Edenland 04.12.2008 Seyboldsdorf 04.12.2008
Sutor, Dr. P.	Information zum Programm der geschützten geographischen Herkunftsangabe „Schrobenhausener Spargel“	Mitgliederversammlung des Spargelerzeugerrings Südbayern e.V. und Spargelerzeugerverbands Südbayern e.V.	Hohenwart 11.02.2008

Sutor, Dr. P.	Beobachtungen zur Entwicklung der Spargelmärkte hinsichtlich Qualität und Kennzeichnung	LfL, 1. Produkttag Spargel	Weichering 13.02.2008
Sutor, Dr. P.	Kartoffeln – ein Markt internationalisiert sich	LfL, Agrarmärkte 2007	München 29.02.2008
Sutor, Dr. P.	Herkunfts- und Qualitätskontrollen in Bayern	Bayerische Erdbeertagung 2008	Freising 04.03.2008
Sutor, Dr. P.	Information zur geschützten geographischen Herkunftsangabe „Bayerischer Meerrettich / Bayerischer Kren“	Hauptversammlung des Erzeugerverbands Franken-Meerrettich e.V.	Lonnerstadt 06.03.2008
Sutor, Dr. P.	Information zur beantragten geographischen Herkunftsangabe „Abensberger Spargel“	Frühjahrsversammlung der Erzeugergemeinschaft Abensberger Qualitäts-spargel e.V.	Rohr 10.03.2008
Sutor, Dr. P.	Bisherige und geplante Aktivitäten im Cluster-Bereich „Obst-, Gemüse- und Kartoffelwirtschaft“	Koordinierungstreffen Cluster Ernährung	München 27.03.2008
Sutor, Dr. P.	Bayerisches Bier g.g.A. - Vertrauen schaffen durch angemessene Kontrollen? -	Informationsveranstaltung der Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit Bayerischer Brauereien e.V.	Freising 30.04.2008
Sutor, Dr. P.	Marktlage von Speisekartoffeln und heimischen Gemüsearten	FüAk-Veranstaltung für BÖL-Berater	Achselschwang 18.06.2008
Sutor, Dr. P.	Stand und Perspektive der regionalen Vermarktung in Bayern	LfL, 4. Marktforum Regionalvermarkter	Bad Windsheim 19.06.2008
Sutor, Dr. P.	Situation im genossenschaftlichen Vermarktungswesen am Beispiel Frankenobst	Tagung des Beirates „Süßkirschenversuche im Landkreis Forchheim“	Igensdorf 01.08.2008
Sutor, Dr. P.	Marktlage Speisekartoffeln und Gemüse	FüAk-Veranstaltung für BÖL-Berater	Achselschwang 17.09.2008
Sutor, Dr. P.	Stand und Perspektiven der regionalen Vermarktung in Bayern	„Vermarktung - ein wichtiger Erfolgsfaktor“ Fortbildungsprogramme an der LEL	Schwäbisch Gmünd 24.09.2008
Sutor, Dr. P.	Aufbau einer Datenbank über Regionalvermarktungsprojekte in Bayern	9. Erfahrungsaustausch Länder /Regionen Süd	München 26.09.2008
Sutor, Dr. P.	Muster für einen EO-Anerkennungsantrag nach reformiertem GMO-Recht	Internationale Fachtagung GMO	Wien 16.10.2008
Sutor, Dr. P.	Die Kartoffel – ein vielfältiger Genuss	Qualifizierung im Erzeuger-Verbraucher-Dialog	Leipheim 04.11.2008

Sutor, Dr. P.	Brauchen wir die Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse noch? Stand der Reform der Vermarktungsnormen	38. Woche der bayerischen Erzeugergemeinschaften und Erzeugerorganisationen.	Herrsching 17.11.2008
Sutor, Dr. P.	Qualitäts- und Marktpolitik bei Spargel für einen regionalen Anbieter	Erzeugergemeinschaft Abensberger Qualitätsspargel e.V.	Abensberg 25.11.2008
Sutor, Dr. P.	Handlungsmöglichkeiten zum Erhalt eines ausreichenden Qualitätsniveaus in Bayern	LfL, 5. Qualitätssicherungsseminar für Obst und Gemüse	Landshut, 10.12.2008
Sutor, Dr. P.	Marktlage bei Speisekartoffeln und Qualitätsanforderungen zur erfolgreichen Beschickung des Marktes	Erzeugerringe Niederbayern, Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln Plattling-Stephansposching, Straubing, ALF Deggendorf	Loh 17.12.2008
Viechtl, Dr. E.	Festrede zur Verabschiedung der Labormeister und -meisterinnen	LVFZ Triesdorf	Triesdorf 27.06.2008
Viechtl, Dr. E.	Warenterminbörsen	FüAk-Seminar	Hesselberg, 16.07.2008
Viechtl, Dr. E.	Der Milchmarkt unter veränderten Rahmenbedingungen	KWS-Feldtage	Scharlau/Cham 26.08.2008
Viechtl, Dr. E.	Der Milchmarkt unter veränderten Rahmenbedingungen	KWS-Feldtage	Litzlohe/Neumarkt 01.09.2008
Viechtl, Dr. E.	Preisschwankungen über Warenterminbörsen absichern?	LfL Jahrestagung	Landshut 04.11.2008
Viechtl, Dr. E.	Steigende Betriebsmittelpreise - kurzfristige Hausse oder Dauerzustand?	StMELF, Regionalkonferenz	Passau 05.12.2008 Gersthofen 08.12.2008 Amberg 15.12.2008
Wagner, A.	EU-Normen Obst und Gemüse	Gartenbauzentrum Landshut	Landshut 19.02.2008
Wehking, A.	„Wohin geht die Direktvermarktung“ Möglichkeiten - Einflüsse - Zukunftsperspektiven	Jahreshauptversammlung der Bäuerlichen Direktvermarkter Tölzer Land n. e. V.	Linden 24.11.2008

4.3 Führungen, Ausstellungen und Exkursionen

Führungen

Von Mitarbeitern des Institutes wurden im Berichtsjahr 2008 folgende Gäste / Besuchergruppen betreut:

Söttl, M.: Bulgarische Delegation, Buchloe, 19.06.2008

Ausstellungen

Biofach 2008, Nürnberg, 24.02.2008, Standbetreuung StMLF (Enzler, J.)

Beim **Zentral- Landwirtschaftsfest, München, 20.09. – 28.09.08**

wurden folgende Ausstellungsstände des Bayerischen Staatsministeriums von Mitarbeitern des Instituts für Ernährungswirtschaft und Markt begleitet/unterstützt:

- „Geprüfte Qualität Bayern“, Standbetreuung StMLF (Haaser-Schmid, S., Miller, A., Karl, W., Schlossberger, F. und J. Schnell)
- „Ernährungsvorsorge“, Standbetreuung StMLF (Heyne, U.)
- „Jahr der Kartoffel 2008“, Standbetreuung StMLF (Egerer, F., Martin, V., Seufert, U., Sutor, P. und A. Wagner)
- „Spezialitätenland Bayern“, Standbetreuung StMLF (Jack, N. und V. Martin)
- „Cluster Ernährung“ (Weinland Bayern), Standbetreuung StMLF (Martin, V.)
- „Ökologischer Landbau“, Standbetreuung StMLF (Enzler, J.)
- Tag der offenen Tür, Triesdorf, 29.06.2009 (Seufert, U.)

Exkursionen

Schnell, J.: Teilnahme an der Fachexkursion nach Ungarn (Organisation durch ILB), 08.-11.09.08

4.4 Tagungen und Veranstaltungen

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt führte im Berichtsjahr 2008 folgende Veranstaltungen/Tagungen durch:

- **Tagung Öko-Kontrollstellen**, München, 16.01.2008
- **Tagung Auslegungsgruppe Ökolandbau in Bayern**, München 12.02.08 und 20.11.08
- **1. Produkttag Spargel**, Weichering, 13.02.2008
- **Runder Tisch „GQS-Bayern“**, München, 03.04.08 und 30.10.08
- **4. Marktforum der LfL „Regionale Produkte – So schmeckt Bayern“**, Bad Windsheim, 19.06.2008
- **Tagung Arbeitsgruppe Stallbau in der Öko-Verbundberatung**, München, 11.07.08 und 17.12.08
- **Präsentation DVQK für das Bundesland Hessen**, München, 03.09.2008
- **Tagung Kontrollstellen im Bereich der geschützten Herkunftsbezeichnungen in Bayern**, München, 10.09.2008
- **Beurteilung von Speisekartoffeln nach der äußeren Qualität**, Freising, 09.10.2008
- **5. Qualitätssicherungsseminar für Obst und Gemüse: „Qualität im Wandel – neue Entwicklungen in der EU“**, Landshut, 10.12.08
- **Tagung Kontrollstellen im Bereich der geschützten Herkunftsbezeichnungen**, München, 10.09.2009
- **Jahrestagung des Arbeitskreises für Qualitätskontrollen des Bundes und der Länder bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln**, Veitshöchheim, 13.11.2008

4.5 Aus- und Fortbildung, Vorlesungen und Diplomarbeiten

Bei folgenden **Aus- und Fortbildungsveranstaltungen** haben Mitarbeiter des Institutes (**als Vortragende**) mitgewirkt:

- *Sachverständigenschulung*

an den Schlachthöfen Erlangen, Bayreuth, München, Trostberg, Traunstein, Bamberg, Straubing, Furth im Wald, Fürstenfeldbruck, Vilshofen, Passau, Mai - Dezember 2008 (Sörtl, M., Grünsteidel, B., Holzner, H., Kaiser, H. und P. Klinkhammer)

- *Lehrgang Agrarbürofachfrauen:*

„Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft und GQS-Bayern“

Haaser-Schmid, S.: ALF Cham und ALF Weiden 05.03.08; ALF Regensburg und ALF Neumarkt 06.03.08

Miller, A.: ALF Ansbach und ALF Weißenburg, 04.03.08; ALF Fürth, 05.03.08

Schlossberger, F.: ALF Deggendorf (Rotthalmünster), 11.03.08

Schnell, J.: ALF Landau, 12.02.08; ALF Abensberg, 18.02.08; ALF Augsburg/Friedberg, 28.02.08; Alf Nördlingen, 03.03.08

- Lehrgang für die Anwärter gD (FüAk/LfL):

Bundschuh, R.: Trends in der Fleisch- Eier und Geflügelwirtschaft, München, 05.05.2008

Dick, J.: Die Milchquotenbörse in Bayern – Funktion, Ergebnisse, Trends, München, 05.05.2008

Enzler, J.: Vollzug der EG-Öko-VO, insbesondere mit Blick auf KuLaP, München, 08.05.2008

Hartl, M.: Die Milch- und Molkereiwirtschaft in Bayern, München, 05.05.2008

Miller, A.: CC-Beratersammlung und GQS-Bayern, München, 05.05.2008

Schnell, J.: Beratungsangebote CC, Qualitätssicherungssysteme, München, 25.04.2008

- Lehrgang Anwärter Lebensmittelüberwachung:

Bundschuh, R.: Vollzug des Legehennenbetriebsregistergesetzes und der Vermarktungsnormen für Eier und Geflügelfleisch, Oberschleißheim, 11.03.08 und 25.09.08

Enzler, J.: Ökologischer Landbau und Kennzeichnung der Produkte, Oberschleißheim 01./02.10.08

Hartl, M.: Die Milchwirtschaft in Bayern/Markenprüfungen bei Butter und Käse, Oberschleißheim, 25.04.08 und 22.09.08

Sutor, P.: Handelsklassenrecht bei frischem Obst, Gemüse und Speisekartoffeln, Oberschleißheim, 14./16.05.2008

- Lehrgang Anwärter mittlerer technischer Dienst Verbraucherschutz (LGL):

Enzler, J.: Ökologischer Landbau und Kennzeichnung der Produkte, Oberschleißheim, 10./12.03.08

- Lehrgang höherer Veterinärdienst:

Bundschuh, R.: Vollzug des Legehennenbetriebsregistergesetzes und der Vermarktungsnormen für Eier und Geflügelfleisch, München 10.11.08

Schnittführung gemäß Fleischgesetz unter Berücksichtigung fleischhygienerechtlicher Aspekte, München 13.11.08

- Lehrgang für LKP-Feldbetreuer (FüAk):

Miller, A.: CC-Beratersammlung/-Beratungsangebote, Regenstauf, 13.02.08

- Lehrgang für PflanzenbauberaterInnen (FüAk):

Schnell, J.: Fachrecht, Erdweg, 22.04.08 und Burg Feuerstein, 22.10.08

- Lehrgang für Ringassistenten (LKV)-Schweinehaltung:

GQS-Bayern - Eigenkontrolle in der Verbundberatung:

Schlossberger, F.: Schwarzenau, 16./19./21.10.2008

Schnell, J.: Schwarzenau, 07./09.10.08

Qualitätssicherung/GQS-Bayern in der Verbundberatung:

Schnell, J.: Kaufbeuren, 08.04.2008

- Lehrgang für SchwerpunktberaterInnen Direktvermarktung (FüAk):

GQS-Bayern, Burg Feuerstein, 30.06.2008 (Schnell)

- Schulung von Labormitarbeitern der Fa. Knerscher:

Warenbeurteilung von Obst, Gemüse, Speisekartoffeln; EU-Qualitätsnormen, Handelsklassenverordnung von Speisekartoffeln, Burglengenfeld, 01.04.2008 (F. Egerer)

- Schulung von LKP-Prüfern im Bereich Obst und Gemüse, Speisekartoffeln:

- Egerer, F.: Wassermungenau, 19.08.2008
- Egerer, F.: Neuburg, 02.09.2008
- Egerer, F.: Oberdolling, 03.09.2008
- Egerer, F.: Neuburg, Klingsmoos, 05.09.2008
- Seufert, U.: Nabburg, 20.10.2008
- Seufert, U.: Thalmassing, 13.11.2008
- Wagner, A.: Hellkofen, 18.01.2008
- Wagner, A.: Mamming, 16.06.2008
- Wagner, A.: Neusling, 17.06.2008
- Wagner, A.: Dingolfing, 07.07.2008
- Wagner, A.: Mamming, 01.09.2008
- Wagner, A.: Straubing, 09.09.2008

- Schulung von FH-Studenten sowie Meisterschülern (Handelsklassen-VO von Speisekartoffeln mit Praxis):

- Egerer, F., 17.11.2008
- Seufert, U.: Fürth, 09.12.2008

- Schulung von Erzeugern (HandelsklassenVO von Speisekartoffeln mit Praxis):

- Seufert, U.: Affalterthal, 26.02.2008
- Seufert, U.: Hiltpoltstein, 27.02.2008
- Seufert, U.: Igensdorf, 03.03.2008
- Seufert, U.: Spalt, 06.03.2008
- Seufert, U.: Regensburg, 11.03.2008

- Schulung von Kontrolleuren Hessen (EDV-Schulung DVQK):

- Seufert, U., Wetzlar, 29.10.2008

Vorlesungen:

Bundschuh, R., Grünsteidel, B., Kaiser, H., Klinkhammer P. und H. Holzner:
Klassifizierungslehrgang an der FH Weihenstephan, Abteilung Triesdorf, 4. Semester
Vieh und Fleisch, 11.02.2008 bis 15.02.2008

Diplomarbeiten:

Im Berichtsjahr 2008 wurden am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt folgende Diplomarbeiten/Dissertationen betreut:

„Akzeptanzanalyse zu Geprüfte Qualität – Bayern auf Erzeugerebene“ (Diplomarbeit),
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (Prof. Dr. W. Gräbener),
Sept. 2007 - März 2008, Schnell, J. und A. Miller

4.6 Mitgliedschaften

Name	Mitgliedschaften
Dick, J.	Arbeitskreis Software-Entwicklung der Milchquotenübertragungsstellen in Deutschland
Enzler, J.	Länderarbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über den ökologischen Landbau
Enzler, J.	Arbeitsgruppe Öko-Landbau im BBV
Enzler, J.	Runder Tisch „GVO-Analytik in Bayern“
Enzler, J.	Koordinierungsgruppe Verbundberatung im Öko-Landbau
Goldhofer, H.	Koordinierungsgruppe „Pflanzenproduktion“ beim StMELF
Haaser-Schmid, S.	Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der LfL
Haaser-Schmid, S.	Koordinierungsgruppe Internet der LfL
Haaser-Schmid, S.	Arbeitsgruppe Tag der offenen Tür der LfL
Haaser-Schmid, S.	Redaktion „Schule und Beratung“ (ab 10/08)
Schnell, J.	ALB-Arbeitsgruppe Getreidelagerung
Schnell, J.	Sektorkomitee AKS (staatliche Akkreditierungsstelle des Landes Niedersachsen)
Schnell, J.	LfL-Forschungsplan „Ökologischer Landbau 2008 – 2012“: Arbeitskreis Prozess- und Produktqualität im ökologischen Landbau
Schlossberger, F	Bundesarbeitsgruppe KKL (bis Mai 2008)
Sutor, P.	Arbeitskreis „Risikoanalyse nach VO (EG) Nr. 1148/2003 in den Bundesländern“ auf Veranlassung der Länderreferenten
Sutor, P.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Qualitätskontrolle bei Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Berufsanforderung „Qualitätskontrolleur“ Arbeitsgruppe Schadbildkatalog
Sutor, P.	Landesvereinigung der bayerischen Erzeugerorganisationen e.V.
Sutor, P.	Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V. (ALB)
Sutor, P.	Arbeitskreis bayerischer Speisezwiebelvermarkter
Sutor, P.	Kompetenzgruppe Industriegemüse
Sutor, P.	Arbeitsgruppe zum Forschungsprojekt „Überprüfung der Überwachung der Vermarktungsnormen Obst und Gemüse“
Viechtl, E.	LfL-Leitungskonferenz